№ 72 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 24. März 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Willi Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7653. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Der Handwerksmeister"

31. März Reichstagsschluß

Die letzten Arbeiten.

vdz. Berlin, 23. März. In der heutigen Sitzung des Ältestenrates des Reichstages einigten sich sämtliche Parteien darüber, daß am 31. März die letzte Sitzung des gegenwärtigen Reichstags abgehalten werden soll. Der Arbeitsplan für die nächste Woche ist folgendermaßen festgesetzt worden: Montag Fortsetzung der Beratung des Haushalts des Innenministeriums und Nachtragsetat für 1927. Dienstag Marine-Etat und Phöbusangelegenheit, Ergänzungsetat für 1928. Mittwoch Haushalt der Reichsfinanzverwaltung und Etatsgesetz. Donnerstag 2 und 3. Lesung des Gesetzes über die Kreditrentenbank, kleinere Vorlagen. Schlußabstimmung über das Ueberleitungsgesetz. Freitag und Sonnabend 3. Lesung des Etats. Außerdem werden noch einige kleinere Vorlagen an den einzelnen Tagen eingeschoben werden.

Ob nun auch die Reform des Ehescheidungsrechtes, das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten und die Novelle zum Tabaksteuergesetz zur Beratung kommen werden, darüber ist noch keine Einigung erzielt worden. Es wird vielmehr das weitere noch in einer Ältestenratssitzung im Laufe der nächsten Woche besprochen werden. Die Sitzung am Montag wird um 12 Uhr beginnen. Vom Dienstag ab sollen die Sitzungen um 10 Uhr anfangen.

Erschießung eines Geisteskranken

wtb. Berlin, 23. März. In der vergangenen Nacht, kurz vor 4 Uhr, erschien am Eingang der Universitäts-Klinik ein etwa 30 Jahre alter Mann, der vom Pförtner verlangte, daß seine Personalien aufgenommen würden, da er sich erschießen wolle. Auf die Frage, ob er eine Waffe bei sich habe, zog er eine Pistole hervor. Der Pförtner, der den Eindruck hatte, es mit einem Geisteskranken zu tun zu haben, forderte den Mann auf, mit ihm zum Arzt zu kommen. Dieser lehnte es aber ab. Inzwischen kam ein Polizeibeamter hinzu, der das Ueberfallkommando alarmieren wollte, den Pförtnerraum aber nicht mehr verlassen konnte, da der Fremde ihn und den Pförtner mit der Pistole bedrohte. Ein aufmerksam gewordener Wärter der Klinik alarmierte schließlich das Ueberfallkommando. Dieses erschien und forderte, nachdem Beruhigungsversuche ergebnislos verlaufen waren, den Mann auf, die Waffe abzulegen. Der Fremde erklärte jedoch, er habe noch 5 Schuß bei sich, vier seien für die Beamten bestimmt und der fünfte für ihn selbst. Als er darauf tatsächlich die Waffe anschlug, schoß einer der Polizeibeamten und traf den Fremden ins Herz. Er brach tot zusammen. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Reichstagsabgeordneter Rheinländer gestorben. Der im Wahlkreis Westfalen-Süd gewählte Zentrumsabgeordnete Schulrat Anton Rheinländer aus Münster i. W. ist gestern früh um 5 Uhr einem Herzschlag erlegen. Rheinländer ist in letzter Zeit besonders bekannt geworden durch seine Beteiligung an der Beratung des gescheiterten Reichsschulgesetzentwurfes. Er hat nur ein Alter von 62 Jahren erreicht.

Mysteriöser Tod der Schwester Maria Ivogüns.

Berliner Blätter melden den unter mysteriösen Umständen erfolgten Tod der Schwester der Opernsängerin Frau Ivogüns, der Frau Fritzi Meyer aus Zürich. Frau Meyer, die Gattin eines Bankdirektors, hat vor einigen Wochen mit dem Hapag-Dampfer „Resolute" eine Weltreise angetreten. Am Dienstag erhielt die Hapag vom Kapitän des Dampfers die telegraphische Verständigung, daß Frau Fritzi Meyer auf der Fahrt zwischen Banglog und Borneo auf dem Dampfer verschwunden sei. Zwei Möglichkeiten waren gegeben: Selbstmord auf hoher See oder Mord. Frau Ivogrün und ihr Gatte, der Kammersänger Erb, sind auf die Nachricht von dem mysteriösen Verschwinden ihrer Angehörigen nach Zürich zu den Eltern der Frau Ivogrün gereist. Wie die „Voss. Ztg." von Bord der „Resolute" meldet, scheint jetzt festzustehen, daß Frau Meyer aus der von innen verschlossenen Kabine durch das Bullauge ins Meer gesprungen ist. Man hält es für höchstwahrscheinlich, daß Liebeskummer der Grund zum Selbstmord war.

Keudell über seine Innenpolitik

Deutscher Reichstag

vdz. Berlin, 23. März. (Radio.) Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) nennt es die große Aufgabe des Innenministeriums, über die vielen Spaltungen in unserem Volke hinweg am Aufbau des deutschen Gemeinsamkeitsgefühls zu arbeiten, an der innerdeutschen Verständigung mit dem Hochziel der Zusammenfassung aller Volksteile zur deutschen Nation. Deutschland könne nur als lebensvoller Förderativstaat gedeihen. Die gestrige Rede des deutschnationalen Abgeordneten Berndt konnte das Zentrum nicht befriedigen. Der Wunsch nach einer Verfassungsrevision darf nicht zum Ausgangspunkt reaktionärer Bestrebungen werden. Eine Reform des Wahlrechts wird die nächste Aufgabe sein. Der demokratische Gedanke muß unser Staatsleben erfüllen, aber er muß der deutschen Wesensart angepaßt sein.

Abg. Frhr. von Kardorff (DVP.) geht zunächst auf die Frage einer Wahlreform ein. Mit einer solchen Reform könnte noch gewartet werden. Wenn das Wahlrecht Schattenseiten hat, dann könnten die Parteien selbst viel zur Besserung beitragen. Für das Gesetz zur Bekämpfung der Splitterparteien ist die Deutsche Volkspartei nicht zu haben. Diese Dinge müssen sich von selbst totlaufen, und sie werden sich totlaufen. Die Einsicht wird wachsen, daß die Gründung berufsständiger Parteien die größte Dummheit ist, daß wirtschaftliche Interessen wirksam nur in großen Parteien vertreten werden können. Der Haß gegen schwarz-weiß-rot fördert nicht die Achtung vor schwarz-rot-gold, die ich überall verlange. In der Frage der Einheitsbestrebungen warne ich davor, das Ziel zu weit zu stecken. Wir müssen kommen zu einer Beseitigung der Enklaven und der lebensunfähigen kleinen Länder. Dann muß der Dualismus Preußens zum Reiche beseitigt werden. Man kann vielleicht auch die hemmungslose Macht des Reichstags durch Verstärkung der Macht des Reichsfinanzministers etwas beschränken. Eine Stärkung der Macht des Reichspräsidenten im Sinne der Ausführungen des Abg. Berndt ist kaum erforderlich, denn der Reichspräsident ernennt nach unserer Verfassung den Reichskanzler und auf Vorschlag des Reichskanzlers die Minister. Die Macht des Reichspräsidenten wird allerdings geschwächt, wenn die Auswahl der Minister von Fraktionsabstimmungen abhängig gemacht wird. Ueber das Scheitern des Schulgesetzes soll nach der Erklärung des Abgeordneten Berndt die ganze christliche Elternschaft empört sein. Tatsächlich war auch in der alten preußischen Verfassung ein Schulgesetz angekündigt, aber es ist niemals zustande gekommen. Die bisherige Schulverwaltung hat durchaus Rücksicht auf die Wünsche der Elternschaft genommen. Meine Freunde haben die christliche Schule nicht verhindert. Sollten wir im Wahlkampf angegriffen werden, wir dürfen wir uns mit gutem Gewissen wehren. Wir haben gehandelt im Interesse von Volk und Vaterland. (Beifall bei der Deutschen Volkspartei.)

Abg. Koch-Weser (Dem.) begrüßt die Ausschußanträge, die eine einheitliche Städteordnung, Gemeindeordnung und Verwaltungsgerichtsbarkeit und die Einführung der Reichsangehörigkeit anstelle der verschiedenen Staatsangehörigkeiten fordern. Die Souveränität der einzelnen Länder führe zu einer unerträglichen Zersplitterung der Kulturverwaltungen. Der nächste Reichstag werde ein Programm für die Einrichtung des Einheitsstaates aufzustellen haben. Der Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen des deutschnationalen Abg. Berndt. Eine Verwirklichung der Berndtschen Vorschläge für die Machterweiterung des Reichspräsidenten würde zu wilhelminischen Zuständen zurückführen. Würde Friedrich Ebert noch Reichspräsident sein, so würde kein Mensch von rechts solche Vorschläge machen. Wenn die Gegner der Republik mit ihren Beschimpfungen der jetzigen Reichsfarben aufhören, dann werden sie sich auch nicht mehr über mangelnde Achtung vor den früheren Farben zu beklagen haben. Die Wahlrechtsreform sei notwendig und die Splitterparteien seien eine Gefahr für die parlamentarische Entwicklung

Reichsinnenminister von Keudell

erinnert an die Bestrebungen, die Reichseinheit unter Mitarbeit der Länder zu fördern. Die Reichsregierung lehnt in dieser Frage jede Lösung ab, die eine Vergewaltigung einzelner Teile unseres Vaterlandes bedeutet. Auch gesetzliche Lösungen könnten eine solche Vergewaltigung bedeuten. Wenn ich von „Souveränität" der Länder sprach, so muß mir wohl die Freiheit gelassen werden, dieses Wort für die Eigenstaatlichkeit anzuwenden, die wohl die Mehrheit des Hauses den Ländern lassen will. Bei einer gesetzlichen Regelung muß geprüft werden, ob die Ueberwindung von Widerständen nicht zu einer Schwächung des Gesamtorganismus des Reiches führt. Die Reichsregierung mußte bei der Erörterung dieser Fragen eine gewisse Zurückhaltung beobachten. Durch Indiskretion steht ja alles, was im Reichskabinett beschlossen worden ist, am nächsten Tage ohnehin in der Zeitung. (Hört, hört!) Die Regierung hat sich einmütig für eine Revision der Weimarer Verfassung, aber nicht für den Einheitsstaat ausgesprochen. Bisher hat noch kein Rechenkünstler nachweisen können, daß der Einheitsstaat billiger arbeiten würde als der jetzige Staat. Mit den Ausschußbeschlüssen in unitarischer Richtung würde der Reichstag der künftigen Verfassungsrevision vorgreifen. Diese Beschlüsse würden sich auch ohne innere Erschütterungen kaum durchführen lassen. Wir könnten dabei zu schematischen Lösungen kommen, die die Großstädte zum Schaden des flachen Landes bevorzugen und auf einen Beamtenabbau hinauslaufen. Ich bedaure, daß die großen Fragen des Beamtenrechts wegen unserer Inanspruchnahme durch das Schulgesetz nicht mehr gefördert werden konnten. Für das Beamtenpensionsgesetz bin ich nicht zuständig. Die Pressekritik an der Annahme der afghanischen Orden hat sicherlich dem Ansehen Deutschlands im Ausland nicht gedient. Ich darf daran erinnern, daß ein sozialdemokratischer Reichsinnenminister dem früheren Reichspräsidenten riet, die „Sonne von Peru" als Erinnerungszeichen anzunehmen. (Lebhafte Hört, hört!-Rufe und Heiterkeit.) Ich halte die Annahme durch den früheren Reichspräsidenten übrigens für einen Akt staatsmännischer Klugheit und Höflichkeit. Dem jetzigen Reichspräsidenten ist die Annahme des afghanischen Ordens von einer Seite angeraten worden, die nicht politisch rechts steht.

Abg. Sollmann hat von mir eine Erklärung zu der Angelegenheit gewünscht, die mit dem Namen des preußischen Ministerialrats Dr. Badt zusammenhängt. Ich bedaure, diese Erklärung nicht abgeben zu können. Es wird wohl dabei bleiben, daß in der Beurteilung dieser Vorgänge zwischen dem Abg. Sollmann und mir tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen. Das Staatssekretär Brecht wegen seiner republikanischen Gesinnung aus dem Amt entfernt worden sei, ist eine absolut unzutreffende Behauptung, die dadurch nicht wahrer wird, daß sie von prominenter Stelle außerhalb dieses Hauses von Zeit zu Zeit wiederholt wird. (Beifall rechts.)

Angriffe der oppositionellen Presse nötigen mich, einige Ausführungen über den augenblick von mir beabsichtigten deutschnationalen Beamtenschutz zu machen. Ich bin schon seit dem vergangenen Sommer bemüht gewesen, auf die Besetzung wichtiger Referate den Grundsatz der Vorkriegszeit anzuwenden, daß sie nämlich nicht von Regierungsräten, sondern von Ministerialräten oder Oberregierungsräten geleitet werden. Darum habe ich mich bemüht, solche Aufrückungsmöglichkeiten zu schaffen. Das „Berliner Tageblatt" hat daraus den Schluß gezogen, ich hätte die Absicht, noch kurz vor Toresschluß einen deutschnationalen Beamtenschutz vorzunehmen. Es hat unter Nennung der Namen und der Parteizugehörigkeit der einzelnen Beamten diese Sache erörtert. Eine derartige Methode verständigt sich am Geist des Berufsbeamtentums. (Beifall rechts.) Da wird behauptet, ich hätte einem verdienten Ministerialdirigenten nahegelegt, sich pensionieren zu lassen. Tatsächlich habe ich ihn bitten lassen, sein Pensionsgesuch noch hinauszuschieben. Unter dem Abg. Koch als Innenminister ist [illegible] (Hört, hört! rechts.) Dann bin ich mit einem deutschnationalen Landtagsabgeordneten wegen der Uebernahme eines Ministerialdirektorpostens verhandelt haben. Kein Wort davon ist wahr! Die Stelle für die Vertretung der ostpreußischen Belange ist nicht von mir, sondern an höherer Stelle von dem Selbstverwaltungskörper Ostpreußens angeregt worden. Daß dafür ein aktiver deutschnationaler Landrat vorgeschlagen wurde, habe ich selbst erst aus der Zeitung erfahren. Für mich ist die Parteistellung nebensächlich. (Lachen und Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Daß Ihnen das komisch erscheint, ist mir verständlich. (Beifall rechts.) Ich sehe es als verfassungswidrig an, wenn etwa einzelne Minister nach der Parteizugehörigkeit ihrer Beamten forschen. Bei der Beurteilung für höhere Posten ist für mich auch entscheidend, inwieweit der Beamte es versteht, Bindungen seiner eigenen Welt- und Parteianschauung im Interesse höherer Gesichtspunkte auf einmal zu verleugnen. Ich spreche deshalb die Bitte aus, im Interesse der beteiligten Beamten solche Angriffe in der Presse zu unterlassen. Ich persönlich werde davon nicht berührt. Der Minister geht dann auf einzelne Ausführungen des Abg. Dr. Schreiber ein und spricht den Wunsch aus, daß das Jugendschutzgesetz noch von diesem Reichstag verabschiedet werde.

Neue Besuche orientalischer Staatsoberhäupter

Berlin, 23. März. Die „D. A. Ztg." teilt im Zusammenhang mit der Europareise des Königs Aman Ullah mit, daß voraussichtlich noch in diesem Jahr andere Persönlichkeiten, die an der Spitze orientalischer Staaten stehen, ebenfalls einen offiziellen Besuch an den Regierungssitzen der größeren europäischen Staaten abstatten werden. So verlautet, daß bereits im Herbst König Fuad von Aegypten eine Europareise antritt. Auch der Präsident der türkischen Republik, Mustapha Kemal Pascha, sowie Schah Riza Khan von Persien sollen die Absicht haben, noch vor Ende dieses Jahres die wichtigsten Staaten Europas zu besuchen.

Ministerialdirektor z. D. v. Stockhammern gestorben. Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt z. D. Geh. Leg.-Rat Edler v. Stockhammern ist am 20. 3. im Alter von 58 Jahren gestorben.

Reichsgerichtsurteil in Sachen Traugott von Jagow

wtb. Leipzig, 23. März. In der Revisionssache des früheren Regierungspräsidenten Traugott von Jagow, der den preußischen Staat auf Zahlung des Wartegeldes für die Zeit vom 1. Jan. 1922 bis 1. Jan. 1925 verklagt hatte, hat heute das Reichsgericht das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und festgestellt, daß der preußische Staat verpflichtet ist, dem Kläger vom 1. Januar 1922 ab die ihm als Regierungspräsident im einstweiligen Ruhestand gesetzlich zustehenden Bezüge zu gewähren. Die Kosten des Verfahrens wurden dem preußischen Staate auferlegt.

Der Luther-Film für das ganze Reich bestätigt. In der letzten Sitzung der Film-Oberprüfstelle wurde nach mehr als vierstündigen Verhandlungen die Zulassung des Luther-Films für ganz Deutschland, und zwar auch für Jugendliche, nach Vornahme einiger Streichungen bestätigt. Der Antrag des bayrischen Staatsministeriums, den Film für ganz Deutschland oder wenigstens für Bayern zu verbieten, wurde abgelehnt.

Keine Verhaftung des Oberbahnrates Schulze

wtb. Berlin, 22. März. In dem Verfahren zur Ermittlung von Bestechungen bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat sich der gegen den Reichsbahnoberrat Schulze geäußerte Verdacht zwar bisher bestätigt, ein Grund, ihn in Haft zu nehmen, lag jedoch nicht vor, da die Beweismittel sichergestellt sind und ein Fluchtverdacht nicht begründet erscheint. Durch das Verhalten des Schulze ist die Deutsche Reichsbahngesellschaft, wenn überhaupt, nur geringfügig geschädigt worden. Alle weiteren Ermittlungen werden von der Staatsanwaltschaft I im engsten Einvernehmen mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft geführt.

Vereinigung Waldecks mit Preußen. Der Amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Der Staatsvertrag über die Vereinigung Waldecks mit Preußen ist im preußischen Staatsministerium am 23. März unterzeichnet worden. Die Vorlage an die beiderseitigen Landtage wird unverzüglich erfolgen.

Neues vom Tage

Das ganze Vermögen verloren.

Einer Berliner Wochenmarkthändlerin ist ihr ganzes Vermögen im Betrage von 13 000 Mark, darunter 300 Mark in Goldstücken, das sie dauernd in einer ledernen Tasche bei sich führte und während des Marktes in einer Kiste aufbewahrte, auf dem Charlottenburger Wochenmarkt gestohlen worden.

*

Ein Opfer des Sturmes.

Der starke Wind, der am Mittwoch den ganzen Tag über in der Umgebung Berlins herrschte, hat auch ein Todesopfer gefordert. Die 15jährige Handelsschülerin Charlotte Wedel aus Schönwalde benutzte zur Heimfahrt von Berlin die Kleinbahn. Schon vor Einfahrt des Zuges in den Bahnhof verließ sie das Abteil und stellte sich auf die Plattform, ohne die Schutztür zu schließen. Bei einem heftigen Windstoß verlor das junge Mädchen das Gleichgewicht und stürzte vom Wagen. Sie geriet unter die Räder und war sofort tot. Das Mädchen hatte am Mittwoch auf einer Handelsschule ihre Prüfung bestanden.

*

Ein Abiturient ermordet.

In Gladbeck wurde gestern früh vor seiner elterlichen Wohnung der 19jährige Abiturient Daube, der spät abends von einem Kommers aus Buer heimkehrte, ermordet aufgefunden. Die Leiche wies schwere Stichverletzungen auf. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

*

28 Personen an Milzbrandvergiftung erkrankt.

In Hirschberg a. d. Saale erkrankten nach einer Meldung des B. T. in der Lederfabrik Knoch & Co. A.-G. 28 Mann an Milzbrandvergiftung. Die Erkrankungen sind verursacht durch die Bearbeitung chinesischer Häute, die infolge der Wirren in China nicht mit der nötigen Sorgfalt für den Export bearbeitet worden.

*

Gefährliches Spiel.

In Ilsenburg im Harz vergnügte sich ein Schüler damit, Streichholzköpfe in einen hohlen Schlüssel zu stopfen, die er dann durch Klopfen zur Explosion brachte. Bei einer besonders starken Ladung zerplatzte der Schlüssel und dem Knaben wurden beide Hände zerrissen.

*

Explosion einer Selterswasserflasche.

In einem Breslauer Damenmäntelgeschäft wurden die Angestellten Freitag früh durch einen heftigen Knall erschreckt. Wie sich herausstellte, hatte einer der Angestellten eine Selterswasserflasche mit Tee auf einen Ofen gestellt, um ihn zu wärmen. Als er die Flasche von dem Ofen auf das Fensterbrett stellte, explodierten die Flasche infolge des jähen Wärmewechsels. Bei der Explosion gingen einige Scheiben in Trümmer. Mehrere junge Mädchen erlitten Verletzungen. Eine der Angestellten wurde durch Glassplitter derart schwer verletzt, daß man für den Verlust des Augenlichtes fürchtet.

*

Zwei Kinder im Dorfteich ertrunken.

In Zickra bei Auma (Thür.) spielte das 3jährige Söhnchen eines Gutsbesitzers mit dem 2½jährigen Töchterchen eines anderen Gutsbesitzers am Rande des Dorfteiches. In einem unbewachten Augenblick fielen beide Kinder in den Teich und ertranken, da keine Hilfe zugegen war.

*

Muttermord.

Am Abend des 14. März wurde in Niederzeuzheim bei Limburg die Ehefrau des Landwirts Horn im Stall tot aufgefunden. Der unter dem Verdacht, die eigene Mutter getötet zu haben, verhaftete 19jährige Sohn hat dem Untersuchungsrichter das Geständnis abgelegt, die Mutter mit einem Beil nach einem vorausgegangenen Streit erschlagen zu haben.

*

Ein Auto im Oetztal abgestürzt.

Donnerstag morgen stürzte bei Sölden im Oetztal ein mit acht Personen besetztes Auto über den Bergabhang hinab und überschlug sich mehrere Male. Dabei wurden zwei Personen getötet, drei schwer, drei leicht verletzt. Einer der Getöteten ist der bekannte Tiroler Sportsmann und ehemalige Inhaber des deutschen Boömeistertitels Rotar Dr. Julius von Mora.

*

Gefecht mit Einbrechern.

Die „Nachtausgabe" meldet aus Recklinghausen: Einbrecher, die vor drei Wochen in das Pfarramt in Elsen drangen, wurden von der Landespolizei ermittelt und bei Ehrshofen gestellt. Es kam zu einem Feuergefecht, wobei ein Beamter nicht unerheblich verletzt wurde. Ein Einbrecher wurde durch einen Kopfschuß getötet, ein anderer durch einen Brustschuß so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

*

Das Lawinenunglück am Sonnblick.

Wie aus Rauris gemeldet wird, mußten wegen Lawinengefahr die Arbeiten zur Bergung der drei noch nicht aufgefundenen Opfer des Unglücks am Sonnblick aufgegeben werden. Die Rettungsmannschaften wurden zurückgezogen. Die Leichen der zehn bisher geborgenen Opfer des Lawinenunglücks werden von der Gemeinde Wien wahrscheinlich in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt werden.

Lippisches Landestheater

Die Hundertjahrfeier

Sie bestand in einer Aufführung der „Iphigenie", der die Gluckische Ouvertüre, gespielt von unserer Bataillonsmusik, und ein Wemelerscher Prolog, gesprochen von Kurt Bertschée, vorausging. Einfach, aber würdig.

Eine besondere Note der Feier war es, daß sie nicht vom heimischen, sondern einem auswärtigen Personal bestritten wurde. Vom Braunschweiger Landestheater waren die Darsteller entliehen. Das ist, von außen gesehen, sicherlich ein Armutszeugnis, innerlich betrachtet, aber ein rühmlicher Beweis von Klugheit und Aufrichtigkeit.

Detmold hat heute kein Schauspielerpersonal, das ein gewähltes Stildrama in zulänglichem Grade herausbringen könnte. Es ist das weder für unser Schauspielerpersonal noch für unsere Stadt beschämend, es ist nur der Ausdruck von unbesiegbaren Notwendigkeiten. Wenn ein kleines Gemeinwesen wie Detmold vor der Frage steht, wie es sein Theater einrichten soll, so muß es sich entscheiden zwischen Quantität und Qualität. Es zeugte nicht von Geschmack und Kulturwillen, die Quantität zu wählen. Möchte man aber die Qualität, so mußte man sich für engsten Kreis entscheiden und darin seine ganze Kraft sammeln. Daß bei dieser Wahl allein das moderne Drama in Betracht kam, versteht sich vom materiellen wie vom ideellen Standpunkt aus von selbst. Denn aus seinem Spiegel blicken uns die Gesichte an, die die geistigen Beziehungen unserer Zeit gestalten, und es ist die einzige Bühnengattung, die ein Gemeinwesen von nicht 20 000 Einwohnern heute in präsentabler Gestaltung bezahlen kann.

Wir haben denn auch Vorstellungen moderner Dramen, die sich sehen lassen können.

Sollte einmal eine Zukunft heraufkommen, in der wir uns in weiterem Umkreis regen können, wie etwa — um ein Beispiel anzuführen — Koburg, das sich seinen Anschluß an Bayern durch eine hohe Theatersubvention seitens des bayrischen Staates bezahlen ließ — ein durchaus löbliches Kulturgeschäft —, so müßte zuerst eine Erweiterung des Personals durch Darsteller für das Stildrama in Frage kommen. Die dauernde Abwesenheit der stilisierten Dichtung verflacht, denn potenzierte Kunst ist Stilkunst, — aber das Stildrama allein kann keinen Spielplan füllen.

Gedanken dagegen an die Oper oder gar die Operette steigen aus dem Willen zur Pfuschkunst auf.

Es ist verständlich, daß heute Freunde unseres Theaters mit Wehmut auf das verflossene Jahrhundert zurückblicken, das Detmold als Theaterstadt mit Schauspiel und Oper, und die Oper Persönlichkeiten wie Lortzing und Brahms gesehen hat. Wehmut ist aber kein brauchbarer Pilot auf dem brandenden Meere der Gegenwart. Als die Oper hier am höchsten stand, kostete das Ei einen Pfennig, heute kostet es das Zehnfache. Unser Oberbürgermeister hat uns gestern Morgen an dieser Stelle in einem unterhaltenden Artikel mitgeteilt, welche Subventionen die Fürsten dem Theater zahlen konnten. Übersetzte man diese Ziffern, ihrem Kaufwert entsprechend, in heutige, so würden sie das Vier- oder Fünffache derjenigen Subventionen erreichen, die heute Stadt und Land zusammengenommen zahlen. Was sagen die durch alle Irrungen jüngerer und älterer Zeit noch nicht belehrten Opernschwärmer als Steuerzahlen dazu?

Nein — die Selbstbescheidung auf ein enges Gebiet war ein Gebot der Klugheit und ein Zeichen von moralischem Mut. Seine naturgewachsenen Kleinheit braucht sich keiner zu schämen, wohl aber des Versuchs ein Gernegroß zu sein. In seiner Kleinheit aber durch Selbstbescheidung Vorzügliches anzustreben, bringt Ehre und Gewinn.

Es rechtfertigt überhaupt erst die Existenz des Theaters, Deutschland — das größere Deutschland, einschließlich Österreich und die deutsche Schweiz, — ist das einzige Land, worin es kleine Städte gibt, die durch ihre Theater, oder wenigstens zum großen Teil durch ihr Theater Kulturzentren geworden oder geblieben sind. Unsere Nachbarstadt Braunschweig hat durch die gestrige Iphigenien-Aufführung auch einen Beweis dafür erbracht. Ein Kulturzentrum sein aber heißt wahre Kunst zu pflegen, (nur um von Pedanten, die den Punkt auf das i setzen, nicht mißverstanden zu werden, füge ich hinzu: natürlich auch wahre Wissenschaft, wahre Geistigkeit auf allen Gebieten zu pflegen), und wahre Kunst kann man nur nach Maßgabe seiner Kräfte hervorbringen.

Im Laufe des vergangenen Jahrhunderts wurde das Detmolder Theater bis zum großen Kriege von den Fürsten des Landes gehalten. Sie schufen eine Tradition, und diese Tradition ist der Bevölkerung Herzenssache. Man sagt auch Ehrensache, da das Domanium, aus dessen Erträgnissen die Fürsten die Fehlbeträge des Theaters deckten, zum größeren Teil Eigentum des Landes geworden ist. Das ist ganz richtig, aber nicht alles. Das Theater in Detmold ist nicht nur Herzens- und Ehrensache, sondern auch einer der mächtigsten Steine im Fundament des materiellen Gedeihens von Stadt und Land. Ohne das Theater verlöre Detmold eine der stärksten Anziehungskräfte auf wertvolle Zuzüge zur Bevölkerung, sänke es zu einem kleinen Landstädtchen herab, und das Land verlöre in ihm das besuchende Zentrum und den hauptsächlichsten Verbraucher.

Der aus dieser dreifachen Wurzel entspringende Idealismus, der auf die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Theaters gerichtet ist, möge an der Schwelle des zweiten Jahrhunderts stehen und unter der Pflege eines kunstbedürftigen und opferbereiten Bürgertums fortdauernd erstarken.

Daß sich die Bataillonsmusik unter ihrem tapferen Häuptling Mietusch zur Verfügung gestellt hatte, war hübsch von ihr. Die Gluckische Iphigenienmusik hat mit dem Goetheschen Drama zwar fast nur den Namen gemein, aber sie teilt mit ihm auch die künstlerische Noblesse, und machte sich darum als Auftakt sehr gut. Noch tapferer hatte August Wemeler das Kreuz der Prologdichtung auf sich genommen, eine Gattung, deren unentrinnbares Wesen der Gemeinplatz ist. Die Braunschweiger brachten uns eine sehr „anständige" Iphigenie zu Gehör — mehr zu Gehör, als zu Gesicht. Ist die optische Erscheinung bei einer Kunstleistung, die sich ausdrücklich Schauspiel nennt, niemals nebensächlich, so gewinnt sie im Stildrama eine erhöhte Bedeutung, weil sie integrierender Bestandteil des Stiles ist. Nun, Geste und Miene, und ihre Zusammenfassung in Haltung und Bewegung, diese Schauelemente des Dramas, standen nur bei der Iphigenie (Elisabeth Horn), vielleicht auch noch beim Atlas (Franz Schläger) auf freier Höhe. Der im Sprechdrama wesentlich here Teil, der Hörteil, wesentlicher, weil er die seelische Bewegung deutlicher, modulierter und nuancierter, als Geste und Miene, den Gedankengehalt allein zum Ausdruck bringt, wurde dagegen von allen Mitwirkenden, hier voran vom Orest (Hermann Kupfer), aber auch von den noch nicht genannten Thoas (Georg Gadeke) und Pylades (Alexander Deltner) mit feinem Verständnis für den Sinn und ausgebildeter Sprechkunst gemeistert.

Otto Gilbert.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Steuerdebatten im Landtag

Wiederaufnahme der Etatsberatungen — Ermäßigung der Grundwertsteuer
Verstärkung des Ausgleichsfonds für notleidende Gemeinden

Titel I erledigt

Sitzung vom Freitag, 23. März 1928, vormittags.

Präsident Meier eröffnet die Sitzung mit der Bekanntgabe einiger

Eingänge.

Das Landespräsidium hat dem Landtag eine durch die letzthin gepflogene Debatte über die Strompreise des Elektrizitätswerkes Wesertal veranlaßte Aeußerung der Direktion von Wesertal zu dieser Frage übersandt. Darin wird ausgeführt, daß die verschiedenen Werke nicht ohne weiteres miteinander verglichen werden könnten. Es müßten auch die besonderen Verhältnisse jedes einzelnen Werkes in Betracht gezogen werden. Allein das Werk Minden-Ravensberg sei mit Wesertal zu vergleichen, wenn es auch einen Vorsprung im Umsatz durch sein höheres Alter besitze. Alles in allem könne Wesertal den Vergleich mit anderen Stromlieferanten durchaus aushalten. Das Schreiben wird nach kurzer Debatte dem Hauptausschuß überwiesen, nachdem Herr Drake noch mitgeteilt hat, daß demnächst eine Besprechung mit Direktor Bertelsmeier stattfinden werde. Ein Schreiben des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, betr. Einstellung von Kriegsbeschädigten, wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Herr Drake teilt bei dieser Gelegenheit mit, daß in einer unlängst stattgefundenen Konferenz mit den Vertretern des Verbandes von diesen anerkannt worden sei, daß Lippe auf diesem Gebiete mehr als andere Staaten geleistet hätte. Ein Schreiben des Landesverbandes Lippischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine, betr. Abzugsmöglichkeit der Reparaturhypotheken bei der Entschuldungssteuer, geht an den Hauptausschuß. Der Gemeindevorstand in Jerxen-Orbke hat eine Ergänzung zu seiner früheren Eingabe, betr. Erlaß der Kosten für die Fortbildungsschule in Detmold, an den Landtag eingesandt. Die Eingabe wird ebenfalls dem Hauptausschuß überwiesen. Der Sparerbund hat sämtlichen Abgeordneten eine Eingabe übersandt, die auf Wunsch der Abg. Frl. Lüken verlesen wird. Es handelt sich um einen Antrag, entsprechend dem Vorbild anderer Staaten, von denen Sachsen angeführt wird, das Wilhelmshavener System auch in Lippe zu beseitigen. Abg. Frl. Lüken bittet, festzustellen, welche Länder das Wilhelmshavener System, das so viel Erbitterung hervorruft, abgeschafft haben. Dies wird von Herrn Drake zugesagt. Das Schreiben geht darauf gleichfalls an den Hauptausschuß. Schließlich liegt noch eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion vor, in der um Auskunft gebeten wird, ob es richtig sei, daß der ehemalige fürstliche Staatsminister, der vom Lande eine ansehnliche Pension beziehe, in dem Rechtsstreit mit dem Fürsten dessen Sachberater sei, und was das Landespräsidium zu tun gedenke, um diesem Zustand ein Ende zu machen. Die Beantwortung dieser Anfrage wird nach der Geschäftsordnung zu Beginn der nächsten Sitzung erfolgen. Hierauf wird

die Etatsberatung wieder aufgenommen,

soweit die einzelnen Positionen an den Hauptausschuß überwiesen waren.

Präsident Meier erstattet den Ausschußbericht über die Anträge zum Titel I. Es sind nur verhältnismäßig geringe Aenderungen an dem Etat vorgenommen worden. Bei der Pos. A (Ueberschuß der Rechnung des letzten Rechnungsjahres) schlägt der Ausschuß in [illegible] lage nicht vor. Bei den Reichssteuern hat man ebenfalls von einer Aenderung abgesehen. Bei den Landessteuern sind dagegen Aenderungen notwendig geworden, da bekanntlich mit Rücksicht auf die Notlage in der Landwirtschaft für ein halbes Jahr der 2½prozentige Zuschlag zur Grundwertsteuer nicht erhoben werden soll. Das bedingt einen Ausfall von rund 70 000 M, der hier abzusetzen war. Der Ausschuß schlägt deshalb vor, den Posten „Grundwertsteuer" von 500 000 auf 430 000 M zu ermäßigen. Bei dem Posten „Gewerbe- u. Berufssteuer" schlägt der Ausschuß vor, ebenfalls eine Ermäßigung vorzunehmen, weil es als sicher erscheint, daß der Landtag dem Antrage zustimmen wird, die Freigrenze auf 2000 M zu erhöhen. Eine Ermäßigung von 220 auf 200 000 M ist deshalb notwendig. Das Landespräsidium hat auch hier erklärt, daß es die Herabsetzung für gegeben halte. Abg. Köster hat im Ausschuß dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß noch mehr als bisher darauf Bedacht genommen werden möge, gewisse Härten, die sich bei der Veranlagung der Gewerbesteuer in einzelnen Fällen ergeben, durch die praktische Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen auszugleichen. Der Ueberschußposten bei der Landesbank wird zur unveränderten Annahme empfohlen. Es wird dabei beantragt, hierbei eine Anmerkung zu beschließen zur teilweisen Deckung der Ausgaben unter Titel V,A, 3, T. (Staatl. Fürsorgeetat.) Bezüglich einer Eingabe des Beamtenbundes, in der gewünscht wurde, daß eine Reihe von weiteren Beamtenstellen bei der Landesbank geschaffen werden möchte, wird Ablehnung vorgeschlagen. Wegen der Lippstädter Rente wird noch ein in Aussicht stehendes Reichsgesetz über die Aufwertung öffentlicher Renten abgewartet werden müssen. Bei der Beratung der Position „Lotterieabgaben" wurde im Ausschuß auch über das Lotteriewesen im Lande gesprochen. Dabei kam die Auffassung zum Ausdruck, daß vielleicht bei der Genehmigung von allen möglichen kleinen Lotterien im Interesse der Landeseinwohner Zurückhaltung zu üben sei. Bezüglich des starken Angebots von Oelanteilscheinen im Lande wurde die Meinung vertreten, daß daraus nicht unerhebliche Gefahren für diejenigen erwachsen können, die sich im Vertrauen auf große Gewinne bewegen lassen, Geld für diese Dinge herzugeben. Bei der Pos. Vermögensverwaltung und den dazu gehörigen Anlagen ist im besonderen auch über die Frage gesprochen worden, wem das Eigentumsrecht an den Hauszinssteuerdarlehen zusteht. Bekanntlich haben die Gemeinden schon früher den Standpunkt vertreten, daß diese Darlehen ihnen zu überantworten seien. Neuerdings ist bekannt geworden, daß das Reich darauf dringt, das Eigentumsrecht daran für sich zu reservieren. Vorläufig bleibt die Frage offen. Es ist jedoch wohl damit zu rechnen, daß auch diese Frage in absehbarer Zeit geklärt sein wird. Gegen die Einstellung der Pos. Beitrag der Hermannskasse zur Förderung des allgemeinen Verkehrs beim Hermannsdenkmal wurden keine Einwendungen erhoben. Die Summe soll mit zur Instandhaltung des Fahrweges auf die Grotenburg verwendet werden.

Abg. Johanning gibt hierauf den Ausschußbericht zur Pos. C (Ueberschüsse der Landkasse. Abt. Domänen und Forsten). Bezüglich der Eingabe der Pächter der Domäne Schwalenberg auf Erlaß der Pachtsumme in Höhe von 21 000 M mit Rücksicht auf das schlechte Erntejahr, schlägt der Ausschuß vor, die Summe bis 1934 zu stunden. Die Zinsberechnung soll wohlwollend gehandhabt werden. An den bestehenden Verhältnissen der Pachtung und Leistung soll nichts geändert werden. Ueber die Eingabe des Domänenpächters Ermgassen in Falkenhagen, der sich durch das hin und her der Ablösung geschädigt glaubt und eine klare Entscheidung verlangt, ist ausgiebig verhandelt worden. Der Ausschuß schlägt vor, zu beschließen: der Landtag sieht sich zur Zeit nicht in der Lage, etwaige Wünsche zu erfüllen, da die Frage der Ablösung im Augenblick ungeklärt erscheint. Das bisher von der Oberförsterei Sternberg benutzte Schloß Sternberg soll in ein Jugendheim umgewandelt werden. Der Sitz der Oberförsterei soll nach Schloß Brake verlegt werden, wo die Wohnung instandgesetzt werden muß. Der neue Pächter der Domäne Varenholz will in einem anderen Flügel des Schlosses wohnen. Für die Instandsetzung will er selbst 10 000 M beitragen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Durch die Neuverpachtung der Domäne Varenholz entstehen der Domänenverwaltung einige Ausgaben wegen Uebernahme des infolge Verkleinerung der Domäne überflüssig gewordenen Inventars. Bei dem Ueberschuß aus der Forstabteilung wurde erklärt, daß im letzten Jahr 78 000 Festmeter Holz eingeschlagen wurden. [illegible] laß einer Verordnung, durch die den Holzarbeitern das Urlaubsrecht beschnitten wurde, hat zu der Feststellung geführt, daß eine derartige Verordnung tatsächlich nicht ergangen ist. Gegen die Wildschweinplage soll mit allen Mitteln angegangen werden.

Abg. Meyer (Dnil.) begründet in längeren Ausführungen seine abweichende Stellung zu der Frage der Verwendung des Ueberschusses des vorletzten Rechnungsjahres. Er vertritt die Ansicht, daß hier als Ueberschuß ein Beitrag von 800 000 M einzustellen sei, was zu einer Ermäßigung gewisser Einnahmeposten aus Steuern Veranlassung geben müsse.

Mitglied des L.-Pr. Drake erwidert, daß das vom Landespräsidium vorgeschlagene Verfahren durchaus einwandfrei sei, weil es die Praxis in allen deutschen Ländern sei; der von Herrn Meyer genannte Ueberschuß stehe nicht zur Verfügung. Der Etat werde mit einem beträchtlichen Fehlbetrag abschließen.

Es entwickelt sich nun eine sehr ausführliche Steuerdebatte, an der sich Redner fast aller Fraktionen beteiligen. Abg. Tölle-Hiddesen stellt den Antrag, die Ermäßigung der Grundwertsteuer nicht nur, wie vom Ausschuß vorgeschlagen, um 70 000 RM., sondern um 100 000 RM. vorzunehmen mit Rücksicht auf die Notlage in der Landwirtschaft. Der Redner erwähnt dabei eine von Herrn Drake im Ausschuß vorgelegte Statistik über die Verschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe und nennt daraus einzelne Zahlen, um seinen Antrag dadurch näher zu begründen.

M. d. L.-Pr. Drake erwidert, daß Herr Tölle einen falschen Gebrauch von der Statistik gemacht habe. Dem Landtag werde im übrigen noch das vollständige Material zugehen. Den Antrag auf eine weitere Ermäßigung der Grundwertsteuer bitte er abzulehnen.

Der Antrag des Abg. Tölle-Hiddesen findet auch bei den Abgeordneten Kuhlemeier, Köster, Fassemeier, Koch u.a. Widerspruch und wird schließlich gegen fünf Stimmen abgelehnt. Die Ausschußanträge werden angenommen.

In der weiteren Debatte wird auch wiederum der schlechte Zustand der Gebäude auf den Domänen berührt und Abhilfe verlangt. Vom Landespräsidium wird zugesagt, daß dies geschehen soll.

Die Beratung der dem Ausschuß überwiesenen Ausgabepositionen geht etwas rascher von statten, doch kommt es auch hierbei wieder zu längeren Debatten. An die Ausgleichsfonds soll aus Reichssteuern ein größerer Betrag gehen. Das muß zwar durch den Landtag noch beschlossen werden, aber es erschien dem Ausschuß doch nicht zweifelhaft, daß das geschehen werde. Der Posten wird also um 25 Proz. von 76 224 auf abgerundet 110 000 RM. erhöht. Die schwierige finanzielle Lage mancher Gemeinden hat auch Veranlassung gegeben, den Posten „Besondere Zuweisungen zur Unterstützung notleidender Gemeinden und Gemeindeverbände" um 50 000 RM., also von 100 000 Reichsmark auf 150 000 RM. zu erhöhen. Es sei zwar zweifelhaft, so bemerkt der Berichterstatter, Präsident Meier, ob mit dieser Erhöhung den Anforderungen der beteiligten Gemeinden gerecht zu werden ist, aber der Ausschuß hat nicht geglaubt, eine noch stärkere Erhöhung vorschlagen zu können.

Die Positionen „Renten" und Ruhegehälter usw. werden zur unveränderten Annahme empfohlen, ebenso einige weitere Posten.

Abg. Meyer wünscht eine Auskunft des Landespräsidiums, ob tatsächlich die von dem Oberbürgermeister Dr. Peters behauptete Verbindung zwischen den Zuweisungen aus dem Ausgleichsfonds und den Realsteuern bestehe, ob es also richtig sei, daß Detmold im vorigen Jahr 35 000 RM. nicht bekommen habe, weil es seine Realsteuern nicht voll ausgeschöpft habe.

M. d. L.-Pr. Drake weist auf die Vorschriften des betr. Gesetzes hin, in dem es heißt: „Der Ausgleichsfonds wird von der Regierung (Finanzabteilung) verwaltet. Jede Ausschüttung ist unter Zuziehung je eines Vertreters der Stadt- und Amtsgemeinden vorzunehmen und an die Genehmigung des Landespräsidiums gebunden; es sollen nach Möglichkeit nur diejenigen Gemeinden oder Schulgemeinden bedacht werden, die nach völliger Ausnutzung ihres Besteuerungsrechtes und unter Berücksichtigung ihrer sonstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zur Erfüllung der notwendigen öffentlichen Aufgaben außerstande sind."

Abg. Meyer betont die Worte „nach Möglichkeit". Die Klagen der Stadt Detmold würden auch in Zukunft nicht aufhören und nicht aufhören können, da sie den Nachweis, daß sie zur Erfüllung der notwendigen öffentlichen Aufgaben außerstande sei, nicht erbringen könne.

Abg. Köster führt aus, wenn die fragliche Gesetzesbestimmung dahin ausgelegt werden sollte, daß Detmold, weil es mit der Hebung der Realsteuern vernünftig verfahren sei, zur Strafe keine Zuweisung aus dem Ausgleichsfonds erhalten sollte, so müsse er dagegen protestieren und vom Landespräsidium erwarten, daß es der Stadt Detmold den notwendigen Anteil gebe, ohne erst den Blick auf die Höhe der dort erhobenen Gewerbesteuer zu richten.

M. d. L.-Pr. Drake erwidert, er bedauere, eine solche Zusage nicht geben zu können. Das Präsidium müsse sich an die gesetzlichen Bestimmungen halten. Evtl. stehe nichts im Wege, den Landtagsausschuß oder den Hauptausschuß bei der Ausschüttung der Gelder hinzuzuziehen.

Nach weiterer Aussprache über diese Frage werden die Ausschußanträge zu dieser Position gutgeheißen.

Zu Position C (Renten, Landeskirche) bemerkt Abgeordneter Köster, er sei der Ansicht gewesen, daß diese Position im Ausschuß noch zurückgestellt sei. Er würde sonst Abänderungsanträge gestellt haben. Die Aufwertung der Renten auf 100 Prozent sei zwar erfolgt, aber es seien der Entwertungsfaktor und die Aufkünfte aus dem § 35 nicht berücksichtigt worden. Um keine neue Debatte heraufzubeschwören, wolle er jetzt aber von Anträgen absehen.

Zu den übrigen Positionen der Ausgabe des Titels I wird das Wort nicht mehr gewünscht. Die Weiterberatung wird gegen 1 Uhr auf Sonnabend vormittag ½10 Uhr vertagt.

Lipper Land

Erhöhung der Freigrenze bei der Gewerbesteuer

Dem Landtag ist jetzt ein Abänderungsgesetz zu dem Gewerbe- und Berufssteuergesetz vom 14. Mai 1926, das eine Erhöhung der Freigrenze auf 2000 RM. vorsieht, zugegangen. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß der § 12, Absatz 1 des genannten Gesetzes folgende Fassung erhält:

Der Jahressteuersatz nach dem Gewerbeertrag beträgt:

a) für die 2000 RM. übersteigenden angefangenen oder vollen 1000 RM. (2000—3000 RM.) des gewerblichen Einkommens 0,75 v. H.,

b) für die weiteren angefangenen oder vollen 1500 Reichsmark (3000—4500 RM.) 1,25 v. H.

c) für die weiteren Beträge 1,75 v. H.

Das Gesetz soll am 1. April 1928 in Kraft treten.

— Osterpaketverkehr. Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Versendung der Osterpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben können. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort, wenn er nicht allgemein bekannt ist, unter näherer Bezeichnung der Lage, besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Ebenso sind Päckchen recht haltbar zu verpacken und zu verschnüren; etwaige Hohlräume sind mit Holzwolle usw. auszufüllen, damit die Sendungen nicht eingedrückt werden können.

Detmold

— Ein schönes Wiedersehensfest wollen morgen, Sonntag, 25. März, die Konfirmandinnen der Lutherischen und Reformierten Gemeinde von 1878 bezw. 1877 in den Räumen des Restaurants Pieper, Friedrichshöhe, feiern. Sie haben sich bei der Einladung zu diesem Fest eines alten Schulbildes bedient, welches in der Oberklasse bei Herrn Lehrer Pücker vor 50 Jahren aufgenommen ist. Von den 64 Schülerinnen sind etwa 22—25 noch am Leben, viele sind schon zur ewigen Ruhe heimgegangen, während andere weit verzogen sind. Unter den Teilnehmerinnen befinden sich manche, die sich seit der Schulentlassung nicht mehr gesehen haben. Man wählte gerade den 25. März, weil an diesem Tage vor 50 Jahren bezw. 51 Jahren die Konfirmation stattfand. Mögen diese Zeilen dazu aufmuntern, daß auch die nachkommenden Jahrgänge ein gleich schönes Fest feiern.

— Gefunden, zugelaufen, verloren. Als gefunden sind in der vergangenen Woche auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, folgende Gegenstände angemeldet worden: Vorleger, Portemonnaie, Armbanduhr, Schal, Decke, Handschuhe, Taschentücher, Haarkamm, Hut, Zigarrenetui; zugelaufen sind 2 Hunde. Als verloren sind gemeldet: Düngergabel, Schlüsselbund, Geldschein, Brille, Portemonnaie, Kneifer, Handschuhe, Schlüsseltasche, Pelzkragen, Turnschuhe.

— Promenadenkonzert. Am Sonntag, 25. März, findet bei gutem Wetter von 11.15 Uhr ab ein Konzert der hiesigen Militärkapelle auf dem Schloßplatze mit folgendem Programm statt: 1. Armeemarsch 7; 2. Ouv. zur Oper „Stradella" von Flotow; 3. Frühlings Er- [illegible] Oesterreich, Walzer von Strauß; 5. Melodien aus der Operette „Das Pensionat" von Suppé; 6. Unter Waffengefährten, Marsch von Teike.

— Knaben-Bürgerschule. In der Knabenschule sind Schülerarbeiten ausgestellt, um den Eltern und Schulfreunden einen Einblick in die Schularbeit zu geben. Zu besichtigen sind die Arbeiten am Sonnabend von 3—6 Uhr, am Sonntag von 11—1 und von 3—6 Uhr.

— Politische Schulungsarbeit im Stahlhelm. Ein neuer Beweis dafür, mit welchem Ernst und Eifer der Stahlhelm sich mit den einschneidendsten Fragen unseres politischen Lebens befaßt, bot die Führerschulungstagung der drei westlichen Landesverbände, die am vergangenen Sonntag in Hamm stattfand und von über 200 Führern besucht war. Es wurden ausführliche Referate über Bedeutung des Arbeiterstandes, über die Haltung des Stahlhelm zur Kirche, über die Familie als Grundlage für Volk und Staat und über die Landvolkbewegung gehalten. An die Ausführungen schloß sich eine rege Aussprache, die geeignet war, zur Vertiefung der Bewegung beizutragen und von ehrlichem Wollen, am Aufbau unseres Vaterlandes mit allen Kräften mitzuarbeiten, getragen war.

— Bei der Staatl. Berufsschule Detmold soll von Ostern d. J. ab eine Handelsfachklasse mit Vollunterricht eingerichtet werden. Die Klasse wird 32 Wochenstunden haben und den preußischen Handelsschulen nach Lehrplan und Berechtigungen entsprechen. Am Schluß des einjährigen Kursus wird eine Prüfung abgehalten, deren Bestehen von dem weiteren Besuch der Berufsschule befreit. Da die Leistungen der Klasse über die der kaufmännischen Berufsschule hinausgehen, wird ein Schulgeld erhoben. Ueber die Einzelheiten, die z. T. noch nicht festliegen, wird in den nächsten Tagen eine Anzeige unterrichten. Es empfiehlt sich aber, daß Eltern, für deren Söhne oder Töchter diese Klasse in Frage kommt, sich schon jetzt mit der Schule in Verbindung setzen, da schon eine größere Anzahl von Anmeldungen vorliegt.

— Bruteier-Ausstellung. Auf die am Sonntag in Detmold (Gasthof zur Krone) stattfindende Bruteier-Ausstellung weisen wir an dieser Stelle noch besonders hin. Wie wir hören, sind eine große Zahl Bruteier vom kleinsten Zwergen bis zum größten Gänsen gemeldet. Es sollte daher kein Geflügelfreund versäumen, die Ausstellung zu besuchen und sich ein Dutzend Bruteier für wenig Geld zu sichern, zumal der Eintritt frei ist. Der Verein übernimmt für Angabe der Rasse und gute Befruchtung volle Garantie.

— Landestheater. Die letzte Spielwoche bringt am Sonntag nochmals den großen Lustspielerfolg „Der Dummkopf", Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Mittwoch, 28. März, gelangt das Schauspiel von Gerhart Hauptmann „Rose Bernd" zur Aufführung. In der Titelrolle gastiert an diesem Abend Emmy Backhaus. Der Freitag bringt als letzte Abonnementsvorstellung im Freitag-Abonnement noch die Komödie „David und Goliath" von Georg Kaiser, die am Sonntag, dem 1. April wiederholt wird. Mit dieser Vorstellung endet die diesjährige Winterspielzeit.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 22. März. Aus dem Dorfparlament. In der am Mittwoch abend stattgefundenen Tagung des Gemeindeausschusses im Oberkruge (Schnute) wurden die Besprechungen wieder von einem großen Zuhörerkreis interessiert verfolgt. Nach vorangegangenen vertraulichen Beratungen ermahnte der Vorsitzende, Oberlehrer Meier zu sachlicher Arbeit, damit die Sitzung bis zur Mitternachtsstunde beendet wäre. Nach einer neuen Verfügung gelte die Polizeistunde auch für die Beratungen des Gemeindeausschusses! (Heiterkeit.) Darauf erfolgte die Verlesung der eingegangenen Verzichterklärungsschreiben der bisherigen Mitglieder Hille und Reineke. Bei der Abstimmung wurden die eingereichten Rücktrittsgesuche einstimmig abgelehnt. Dem aufmerksamen Zuhörer wurde klar, daß nach Lage der Dinge mit der Mitarbeit der beiden Vertreter der Landwirtschaft doch zu rechnen ist. Auf allgemeinen Wunsch verbreitete sich dann Gemeindevorsteher Steffensmeier über den Haushaltsplan für 1928. Die Finanzlage der Gemeinde Heidenoldendorf sei nach wie vor sehr schlecht. Es sei angesichts dieser unumstößlichen Tatsachen ganz unmöglich, auf den höchst zulässigen Zuschlag zu den Steuern zu verzichten. Man müsse sich auch darüber klar sein, daß bei nicht völliger Ausschöpfung aller Steuerquellen mit einer Zuweisung aus dem Ausgleichsfonds nicht zu rechnen sei. Vor den Etatberatungen könne er schon heute verraten, daß der Haushaltsplan mit mindestens 3500 RM. Fehlbetrag abschließe. Man müsse sich einmal klar darüber werden, daß Heidenoldendorf sehr geringe Einnahmen habe. Beispielsweise erbrächten die Steuern die folgenden Summen: Einkommensteuer 1500 RM., Grundwertsteuer 1650 RM. und Gewerbesteuer 300 RM. Diesen minimalen Ueberweisungen stände beispielsweise ein jährlicher Zuschuß von rund 1300 RM. für die staatl. Fortbildungsschule gegenüber. Von den etwa 300 Arbeitern, die in der Umgebung beschäftigt würden, habe die Gemeinde gar keinen steuerlichen Vorteil. Ausschußmitglied Jäger wünschte angesichts der sehr schlechten Finanzlage den Höchstsatz der Zuschläge zu erheben. Der bürgerl. Vertreter Lücke schilderte die angespannte Lage der Handwerker und Landwirte. Trotzdem könne man nicht umhin, den 300prozentigen Zuschlag zu bewilligen. Ausschußmitgl. Budde schilderte dann ausführlich die am Vortage mit dem Landespräsidium gehabten Verhandlungen. Von Herrn Drake sei anerkannt worden, daß Heidenoldendorf sich sehr schlecht stehe. Aus den weiteren Besprechungen sei zu erkennen gewesen, daß die schlimmste Not demnächst durch Ueberweisungen gemildert werden soll. Wenn man auch keine bestimmte Zusagen mit nach Hause genommen habe, so sei doch festzustellen, daß die oberste Landesbehörde Verständnis für die Notlage der Gemeinde Heidenoldendorf gezeigt habe. Eine längere Aussprache entspann sich darauf über den Ankauf von Liegenschaften. Es handelt sich hierbei um den Ankauf des Tiemann'schen Hofes und des Sportplatzes. Ausschußmitglied Budde gab den Finanzierungsplan bekannt. Neben der Einrichtung von fünf Wohnungen wäre bei einem evtl. Ankauf auch die unbedingt nötige Errichtung der Bockstation gesichert. Als Kaufpreis wurde ein Betrag von 25 000 RM. genannt. Der Sportplatz mit den angrenzenden Ländereien solle 16 000 RM. kosten. Bei einem Kauf müßten sich die Sportvereine darüber klar werden, daß die Gemeinde mit einer jährlichen Pachtsumme von 300 RM. in Zukunft nicht mehr auskommen könne. Es wurde schließlich beschlossen, mit den Verkäufern in neue Verhandlungen zu treten, um eine kleine Ermäßigung der Kaufsumme zu erreichen. Der Vorstand wurde mit den nötigen Vollmachten versehen und soll in der nächsten Sitzung auch über die Geldbeschaffung praktische Vorschläge machen. Die weiteren Beratungen betrafen Bausachen und interne Angelegenheiten.

Hiddesen, 23. März. Gemeindeausschußsitzung vom 19. März. Dem Gemeindeausschuß lag eine reichhaltige Tagesordnung zur Erledigung vor. Zunächst wurde die Erhebung eines Zuschlags von 50 Proz. zur Grundwert- und Gewerbesteuer beschlossen. Der Gemeindeausschuß will jedoch von Zeit zu Zeit eine Nachprüfung darüber vornehmen, ob der Zuschlag in der beschlossenen Höhe bestehen bleiben kann. 2. Die Schlußrechnung über die neue Friedhofsanlage ist von der Finanzkommission eingehend nachgeprüft. Nach dem erstatteten Bericht der Finanzkommission waren Erinnerungen nicht zu erheben. Die Rechnung wurde daher vom Gemeindeausschuß abgenommen. 3. Der Vorstand und die Wegebaukommission sollen über das Gesuch des Herrn Heinrich Sievert Nr. 272 um Genehmigung zur Errichtung einer Einfriedigungsmauer an seinem Grundstück an dem Wege Leßmann-Müller nach vorheriger Besichtigung an Ort und Stelle endgültig entscheiden. 4. Das Gesuch des Verkehrsvereins Hiddesen um Gewährung eines Zuschusses zur Förderung seiner gemeinnützigen Bestrebungen wurde vorläufig zurückgestellt. 5. Der Lippische Verkehrsverband hat zu einer Sitzung am 30. März nach Detmold eingeladen. Der Beigeordnete Herr Timmer soll an dieser Sitzung als Vertreter der Gemeinde teilnehmen. 6. Eine Eingabe des Gemeindevorstandes an den Landtag um Erlaß der anteilmäßigen Kosten für die Berufsschule wurde zur Kenntnis genommen. 7. Das Antwortschreiben der Regierung — Bauabteilung — wegen des Straßendurchlasses am Kreuzweg (Günther) wurde verlesen und zur Kenntnis genommen. 8. Weiter wurde noch über den Sportplatz verhandelt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß eine Vergrößerung desselben ein dringendes Bedürfnis ist. Die jetzige Größe des Sportplatzes entspricht auch nicht den Bestimmungen des Lippischen Spielplatzgesetzes. Die Gemeinde kann sich also aus diesem Grunde dieser Aufgabe nicht entziehen. Der Gemeindevorstand soll zunächst bei der Regierung — Forstabteilung — wegen Entfernung von Bäumen auf dem Sportplatz vorstellig werden. 9. Der Ausschuß hatte sich sodann noch mit der Aufwertungsstreitsache Günther gegen Gemeinde Hiddesen zu befassen. Das Gericht hatte den Parteien einen Vergleichsvorschlag gemacht. Nach eingehender Beratung einigte sich der Gemeindeausschuß dahin, den gerichtlichen Vergleichsvorschlag anzunehmen, um diese Streitsache aus der Welt zu schaffen. Bei Annahme des gerichtlichen Vergleichsvorschlags durch die Parteien hat die Gemeinde ca. 2700 M zu zahlen.

Heiligenkirchen, 23. März. Vortrag. Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, spricht auf Veranlassung des Biochemischen Vereins im „Falkenberger Hof" ein Kenner und Förderer der Biochemie. Alle Mitglieder, auch Nichtmitglieder, werden bei freiem Eintritt gebeten, diesen hochinteressanten Vortrag zu besuchen.

Eichholz-Remmighausen, 23. März. Heute findet im Dreierkrug ein Städte-Ringkampf des Kraftsportvereins „Herold" statt. Als Gast ist die als äußerst stark anzusehende 1a-Mannschaft von Güterloh verpflichtet worden.

Bad Salzuflen

— Vom Bade. Für die Sonntagskonzerte des Herforder Sinfonie-Orchesters hat Herr Musikdirektor Ladewig ein sehr hübsches Programm zusammengestellt. Abends werden nur Walzer- und Operettenweisen zu Gehör gebracht. Die Konzerte an Wochentagen erfreuen sich eines lebhaften Besuches. Im Hotel „Fürstenhof" konzertiert an Sonntagen das Duo Stullen-Gast.

— Vor dem Prüfungsausschuß der Bäcker-Zwangsinnung Bad Salzuflen-Schötmar bestanden folgende Lehrlinge die Gesellenprüfung: Amrhein, Knetterheide; Benus, Minden; Hesse, Heiligenkirchen; Meise, Bad Salzuflen; Schäfermeier, Retzen; Südbrake, Bad Salzuflen; Mehmeier, Hildesheim.

— Frauenhilfsverein. Der Ausflug des Frauenhilfsvereins der evang.-reform. Gemeinde nach der Asenburg bildete einen würdigen Abschluß der Winterarbeit. Das wundervolle Frühlingswetter hatte eine sehr stattliche Anzahl Mitglieder an die blumengeschmückten Tafeln geführt. Nach dem Eingangsgesang „Danket dem Herrn" und einer kurzen Kaffeepause begrüßte Herr Pfarrer Krumme die Erschienenen, dankte für die unermüdliche Arbeitsfreudigkeit und berichtete sodann aus der Geschichte der ev.-reform. Gemeinde. Sie wird in wenigen Jahren (1931) ihr 400jähriges Bestehen festlich begehen. Unter Anlehnung an das vortreffliche Werk des Pastors Butterweck-Schötmar „Geschichte der Lippischen Landeskirche" bot der Vortragende einzelne Bilder aus dem Werden und Wachsen der Gemeinde. Besonders gedacht wurde des würdigen Pastors Loofer (1615 bis 1657). Er wohnte in dem jetzigen Hilgenböker'schen Hause an der Langen Straße. Von dem früheren Reichtum der Stadt und Gemeinde gibt noch heute das wundervolle Schnitzwerk des Hauses Kunde. Loofer erlebte mit seiner Salzufler Gemeinde die ganze Not des dreißigjährigen Krieges mit seinem großen Sterben und der Verarmung der Bürger. Unter ihm wurde der Heidelberger Katechismus an der Ratsschule eingeführt (1616). In den 397 Jahren ihres Bestehens hat die Gemeinde manchen Sturm erlebt. Ruhe ist nur auf dem Friedhofe. In den 397 Jahren ihres Bestehens hatte die Gemeinde 26 erste Pfarrer, die zweite Pfarre in 22 Jahren 5 Inhaber. Die Ausführungen schlossen mit dem Wunsche, daß die zielbewußte Arbeitsfreudigkeit des Frauenhilfsvereins auch fernerhin der Gemeinde zu reichem Segen gereichen möge. Nach zwei Liedern des kleinen Chores gab das Vorstandsmitglied, Frau Architekt Reuter, einen recht anschaulichen Ueberblick über den großen Bazar im vorigen Sommer und die Arbeit des Vereins im Winterhalbjahr. Stattliche Zahlen gaben Kunde von der Gebe- und Arbeitsfreudigkeit der Mitglieder. Manche Not konnte gelindert, manche Träne getrocknet werden. Den Ausklang des wohlgelungenen Ausfluges bildete der gemeinsame Gesang des Verses: „Ein Tag der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit, so schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heim ist nicht in dieser Zeit."

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen
vom Donnerstag, 28. März 1928.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeyer; Vertreter der Anklage: Justizobersekretär Jacob.

Versuchter Betrug

wurde dem Händler Wilhelm D. in Herford zur Last gelegt, weil er nach Rücknahme eines dem Schuhmachermeister B. in Wüsten gelieferten Arbeitskittels weder den dafür erhaltenen Betrag von 5 RM. zurückerstattet, noch irgend welchen passenden Ersatz geliefert hatte, obwohl er verschiedentlich dazu aufgefordert worden war. Es konnte ihm jedoch nicht nachgewiesen werden, daß er von Anfang an die Absicht gehabt hatte, seinen Kunden um den empfangenen Geldbetrag zu schädigen, so daß ihm strafrechtlich eine rechtswidrige Handlung nicht vorzuwerfen war. Unter diesen Umständen mußte also Freispruch erfolgen und dem Geschädigten geraten werden, seine Ansprüche auf zivilrechtlichem Wege geltend zu machen, falls der Beklagte es nicht vorziehen sollte, seinen Verpflichtungen nunmehr endlich gutwillig nachzukommen.

Die „lippische" Polizeistunde

bietet insofern etwas Besonderes, als die sie betreffende neueste Verordnung nicht nur den Wirt bestraft, in dessen Lokal ein säumiger Zecher angetroffen wird, sondern auch jeden über die gebotene Zeit in einer Wirtschaft weilenden Gast, ohne Rücksicht darauf, ob er was verzehrt oder ob er zum Verlassen des Raumes aufgefordert ist. Dahingehend belehrt, zog es der Gastwirt T. aus Schötmar vor, seinen gegen einen Strafbefehl über 8 RM. erhobenen Einspruch vor Eintritt in die Hauptverhandlung zurückzunehmen. Alles was „angetrunken" ist, muß raus!

Ein Verstoß gegen das Kraftfahrzeuggesetz

brachte dem Kaufmann Max K. aus Detmold eine Polizeistrafe von 5 RM. ein, gegen welche er form- und fristgerecht Einspruch erhoben hatte. Er war im September vorigen Jahres dabei betroffen worden, wie er seinen Kraftwagen nachts auf dem hiesigen Marktplatz aufgestellt und verlassen hatte, ohne jene Vorrichtungen in Wirksamkeit zu setzen, welche verhindern sollen, daß Unbefugte das Fahrzeug in Betrieb nehmen können. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er die Tür zum Führersitz offen gelassen und den Wagenschlüssel nicht abgezogen hatte. Er suchte seine Handlungsweise damit zu entschuldigen, daß er die Benzinzufuhr abzustellen pflege und darin, wie auch im vorliegenden Falle, den bestehenden Vorschriften zu genügen glaubte. Das Gericht war aber anderer Ansicht und sah in der Abstellung der Benzinzufuhr keine genügende Sicherheit gegen die unbefugte Benutzung, weshalb es bei der festgesetzten Strafe verblieb.

Fahrlässige Brandstiftung

wurde dem Kaufmann Erich St. und dem Schlossermeister Hermann H. aus Salzuflen zum Vorwurf gemacht. Ersterer hatte nach Instandsetzung seiner neu zu beziehenden Wohnung und vollzogenem Durchbruch einer Zimmerwand die Aufstellung eines Ofens veranlaßt und zum Schutze der hölzernen Wandbekleidung Asbest und Eisenblech anbringen lassen. Da der an sich für die zu beheizenden Räume viel zu kleine Ofen eines Tages überheizt wurde und nicht in der baupolizeilichen Vorschriften entsprechenden gehörigen Entfernung aufgestellt war, entstand ein Zimmerbrand, der zufälligerweise rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden konnte. Der Angeklagte hatte sich nun vor Gericht zu verantworten, daß er es an der nötigen Vorsicht hatte fehlen lassen, und der Schlossermeister H. mußte aus dem gleichen Grunde zur Rechenschaft gezogen werden, weil er die von seinen Leuten ausgeführten Arbeiten als Meister nicht in der gehörigen Weise kontrolliert hatte. Durch die Beweisaufnahme wurde jedoch festgestellt, daß St. sich auf die Angaben der vorher von ihm befragten Sachverständigen verlassen hat und annehmen mußte, daß er alles getan hätte, um eine Feuersgefahr zu vermeiden. Andererseits hat auch der Angeklagte H. lediglich seine Leute aus Gefälligkeit zur Verfügung gestellt, ohne daß er wußte, um welche Sachlage es sich handelte. Somit konnte für Beide weder fahrlässige Brandstiftung noch Übertretung der Baupolizeiordnung Anlaß zu einer Bestrafung geben, und es mußte auf Freisprechung beider Angeklagten erkannt werden.

Eine veraltete Verordnung

vom 20. November 1891 betreffs der Anlage von Feuerungs- u. Heizungsanlagen in Holzbearbeitungsbetrieben sollte in einem Falle des Tischlermeisters Hermann T. in Schötmar zur Anwendung kommen und seine Bestrafung mit 1 RM. rechtfertigen, weil er es versäumt hatte, die Holz- und Sägespäne in seiner Werkstätte nach Arbeitsschluß zu entfernen. Der Angeklagte, der die fragliche Verordnung genau kannte und sie in seinem Betriebe aushängen hatte, bestritt, daß deren Bestimmungen bei ihm maßgebend sein könnten, da in dem in Rede stehenden Arbeitsraum sich weder ein Ofen noch eine offene Lichtanlage befände. Die Sache läge vielmehr so, daß in dem darunter befindlichen Raume eine Zentralheizungsanlage wäre, von der aus nur ein isoliertes Zuleitungsrohr durch die eine Ecke der mit Betonfußboden versehenen Werkstatt führe und daß außerdem eine vorschriftsmäßig isolierte elektrische Lichtleitung zwei an der Decke befindliche Glühlampen speise. Eine Feuersgefahr käme also für diese Anordnung seines Betriebes im Sinne der herangezogenen Verordnung, in welcher noch von Petroleumlampen die Rede sei, nicht in Frage. Das Gericht hatte die Entscheidung schon einmal ausgesetzt, um sachverständige Gutachten seitens der Gewerbeinspektion und der Landesbrandkasse einzuholen. Diese lagen nunmehr vor, wichen aber in den wesentlichsten Punkten stark voneinander ab.

Ohne auf diese Widersprüche und darauf einzugehen, ob die angezogene Verordnung, die ihrem Inhalte nach veraltet und nicht mehr zeitgemäß sei, im vorliegenden Falle zutreffe oder nicht, erkannte das Gericht auf Freispruch des Angeklagten, da dieser glaubhaft nachgewiesen hatte, daß er überzeugt war, jene Bestimmungen träfen auf ihn nicht zu. Selbst eine Fahrlässigkeit sei ihm nicht zum Vorwurf zu machen gewesen, da er ja im festen Glauben war, daß durch die Hobelspäne in seinem unbeheizten Arbeitsraum keinerlei Feuersgefahr entstehen könne. Die verhängte Polizeistrafe von 1 RM. ließ sich daher, gleichgültig, ob die Verordnung zutreffe oder nicht, unmöglich aufrechterhalten, und es mußte schon aus den erwähnten anderen Gründen der vom Angeklagten erhobene Einspruch als gerechtfertigt angesehen werden.

Schötmar

— Annahme des Voranschlages. Zur Fortsetzung der Etatsberatung hatten sich die Stadtverordneten Donnerstag abend wieder im Rathaus eingefunden. Zunächst wurde auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes bei 6 Grundstücksverkäufen verzichtet. Darauf wurde der Voranschlag weiter beraten. An Gewerbe- und Grundwertsteuern sollen je 150 Prozent Zuschlag erhoben werden. (Das Ist beträgt für jede Steuer 19 500 RM.) Die Linke trat für restlose Ausschöpfung dieser Steuerarten ein, während die Mitglieder der bürgerlichen Fraktion über 100 Prozent nicht hinausgehen wollten. Bürgermeister Beckmann betonte, daß es nicht möglich sei, den Etat ins Gleichgewicht zu bringen, wenn die Realsteuern nicht voll ausgeschöpft würden. Er wies besonders darauf hin, daß Schötmar mit einem Satz von 3 RM. an Steuern auf den Kopf der Bevölkerung nur von einer Stadt in Lippe überholt würde. Alle übrigen Städte müßten weit höhere Beiträge erheben. Schötmar habe 402 gewerbesteuerpflichtige Einwohner, von denen 176 gänzlich befreit seien. Weitere 192 zahlten pro Jahr jeder bis zu

L.L.-Z.-Sport

Lippischer Rasensportverband

Diejenigen Vereine, die bis heute zu dem am 1. April in Lage stattfindenden Frühjahrswaldlauf ihre Mannschaften noch nicht gemeldet haben, werden gebeten, ihre Meldungen bis zum 29. März 1928 bei Herrn H. Niehaus, Lage, Lange Straße, einzusenden. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Lipp. Schiedsrichter-Vereinigung, Ortsgruppe Lage.

Die Vereine: Leopoldshöhe, Pivitsheide, Hörste, Heiden und Salzuflen werden nochmals dringend gebeten, zu dem Schiedsrichter-Kursus jeden Mittwochabend um 8 Uhr in Lage, Gasthaus Schröder, Bahnhofstraße, ihre Anwärter zu entsenden. Letzter Termin Mittwoch, den 28. März, andernfalls erfolgt Meldung beim Gau.

Was bringt der Sonntag?

Das herrliche Frühlingswetter in den letzten Tagen wird hoffentlich auch die Sportler am Sonntag erfreuen, so daß die letzten Spiele restlos zum Austrag gelangen und sowohl die Spieler als auch die Zuschauer restlos auf ihre Rechnung kommen werden. In der

A-1-Klasse

werden Spiel und Sport Lage und Sportklub Halle sich in Lage ein Stelldichein geben. Trotzdem Lage den Platzvorteil hat, dürfte wohl kaum mit einem Siege Lages zu rechnen sein.

Die A-2-Klasse

bringt eine sehr interessante Begegnung, deren Ausgang sehr ungewiß ist. Die beiden an der Spitze liegenden Vereine MSV. Salzuflen und VfB. Detmold werden in Salzuflen erstmalig die Kräfte messen. Der Sieger in diesem Kampf dürfte wohl auch den Meister der Klasse stellen. Die zweite Begegnung Spiel und Sport Lage — VV. Lemgo in Lage sollte Lage für sich entscheiden können. Das dritte Spiel bestreiten Lieme-Hörstmar und BSV. Heidenoldendorf, wo wir Heidenoldendorf in Front erwarten.

Die B-Klasse

bringt das noch ausstehende Spiel Lage III — Jerxen-Orbke II unter Dach. Jedoch dürfte der Ausgang dieses Kampfes keinen Einfluß mehr auf den Meistertitel haben.

Die Gruppe Mitte

bringt folgende Paarungen: Barntrup II — Böllingsfeld I und Sonneborn I — Wendlinghausen I. Während die

Gruppe Süden

mit dem Spiel Horn I — Wahmbeck I aufwartet.

Jugend-Entscheidungsspiele um die lipp. Meisterschaft.

In den Entscheidungsspielen wurde am vergangenen Sonntag der erste lippische Meister ermittelt und zwar gelang es der II. Jugend von Pivitsheide nach wenig schönem Kampfe die II. Jugend von Sp. u. Sp Lage mit 2:1 zu schlagen. Wenn das Spiel von dem starken Winde auch sehr beeinflußt wurde, so hätte man von Sp. u. Sp. Lage, die ihre Gruppenmeisterschaft ohne Punktverlust absolvieren konnte, doch mehr erwarten dürfen. Mit den am vergangenen Sonntag gezeigten Leistungen kann man kein lipp. Meister werden. Darum ist der Sieg von Pivitsheide verdient. Wir sprechen ihr hiermit unsern Glückwunsch aus, mit der gleichzeitigen Hoffnung, daß sie in den Kämpfen um die Gaumeisterschaft unser Lipperland ehrenvoll vertreten werden. Dagegen bewies die I. Jugend von Sp. u. Sp. Lage, daß sie ihre Gruppenmeisterschaft keinem Zufall zu verdanken haben und ihr Spiel wirklich Klasse ist. Daß Heidenoldendorf-Hiddesens I. Jugend nicht höher wie 2:0 verlor, verdanken sie in der ersten Halbzeit dem starken Gegenwind wie in der zweiten Halbzeit ihrer zeitweiligen reichlichen Verteidigung. Am kommenden Sonntag ist die Paarung Oerlinghausen I. Jugend — Sp. u. Sp. Lage I. Jugend, um 1 Uhr in K.-Helpup. Da beide Mannschaften bis jetzt ohne Punktverlust führen, dürfte der Ausgang dieses Treffens wohl den lipp. Meister ermitteln. Der Meister der Gruppe 4, welcher am morgigen Sonntag durch ein nochmaliges Entscheidungsspiel zwischen Schlangen und VfB. Detmold in Kohlstädt ermittelt wird, dürfte den beiden obigen Mannschaften wohl kaum gefährlich werden.

Altmeister V. f. B. Bielefeld in Detmold.

Am Sonntag, 25. März, findet auf dem Sportplatz der Kaserne III ein Handballspiel zwischen der hiesigen Bataillons-Mannschaft und dem V. f. B. Bielefeld statt. Anwurf 11 Uhr. Beim letzten Treffen der beiden Mannschaften konnte der westfälische Altmeister nur einen knappen Sieg davontragen, der in der Hauptsache auf seinen so bewährten Sturmführer Jansky zurückzuführen war. Außerdem wird die Mannschaft noch aus den letzten Spielen um die diesjährige westfälische Meisterschaft bekannt sein, wo sie erst nach dreimaligem Treffen dem V. f. L. Münster unterlag. Die hiesige Elf, die in stärkster Aufstellung antritt, wird alles dran setzen müssen, um ein ehrenvolles Resultat herauszuholen. Der Spieltechnik halber ist der Besuch des Spieles zu empfehlen.

VfB. Detmold von 1911 e. V. Der Verein veranstaltet am Sonntag eine Frühjahrswanderung für alle Vereinsabteilungen. Treffpunkt mittags 1 Uhr auf dem Marktplatz. Abfahrt mit der Straßenbahn nach Berlebeck (Endstation), von dort Wanderung über die Gauseköte, am Kreuzkrug vorbei nach dem Sportplatz an der Fürstenallee. Hier findet von 3—4 Uhr das Entscheidungsspiel der Jugend Fortuna-Schlangen — VfB. Detmold statt. Nach beendetem Spiel Weitermarsch aller Abteilungen über Kreuzkrug, Winfeld, Lieschensphad, Hartröhren. Wanderleiter Adolf Baul. Zahlreiche Beteiligung ist Pflicht. Für den Monat Mai ist eine Wanderung durch das Silbertal geplant. Die Generalversammlung des Vereins findet am 17. April im Vereinslokal statt.

Deutsche Turnerschaft

Turnverein Heiden. Am Sonntag, dem 25. März, feiert die Spielabteilung ihr diesjähriges Wintersest im Vereinsheim Bungener. Die erste Handballelf bringt vorher um 2½ Uhr auf dem Sportplatz ein Freundschaftsspiel gegen den Turn- und Spielverein Isingdorf (Minden-Ravensberger Turngau) aus Isingdorf steht an der Spitze der A-Klasse im Bezirk Bielefeld. Ein Besuch des Spieles würde sich lohnen. Der 1. geht ein Handballspiel der 2. voraus.

Lage

— **Bestandene Ingenieur-Abschlußprüfung.** Am Technikum Lage wurden am 14. März die Ingenieur-Abschlußprüfungen unter dem Vorsitz der Regierungsvertreter, Herrn Regierungs- und Oberschulrat Dr. Schmidt und Herrn Regierungs- und Gewerberat Deubner beendet. Von den 117 Ingenieur-Kandidaten nahmen aus Lippe die Herren Eduard Plaßmann-Lage, Werner Pankoke-Lage, Fritz Borchard-Leese, Rudolf Bunte-Altenkamp, Wilhelm Göter-Ellern, Robert Koch-Bottenhausen, Fritz Weber-Remmighausen mit Erfolg an der Ingenieur-Prüfung teil. — Das Sommersemester beginnt am 24. April.

— **Reichskrone-Lichtspiele.** Das neue Programm enthält eine besondere Anziehungskraft durch das Auftreten der Phantasietänzerin Lotti Gasser. Die Tänzerin wird während der Vorführung, die sie in weißen, weiten Gewändern vor einem dunklen Hintergrunde ausführt, durch einen Bildwerfer in den verschiedensten buntgemischten Farbenzusammenstellungen bestrahlt, wodurch stets wechselnde, lebendig bewegte Bilder von ganz außerordentlicher Schönheit entstehen, von denen die Schmetterlingsbilder von besonderem Reiz sind. — Als Hauptfilm gelangt „Der Favorit Liebe" mit Norman Kerry in der Hauptrolle, ein Wildwestfilm, der das Leben und Treiben auf den großen Weizenfarmen Amerikas zeigt, und als Beiprogramm „Professor Nardi", ein spannender Detektiv-Film zur Vorführung. Der Besuch ist daher recht empfehlenswert.

Amt Lage

Pivitsheide, 23. März. Treibriemendiebstahl. In einer der letzten Nächte wurde aus der Holzindustrie und Bürstenfabrik Werk II ein neuer Treibriemen von 6,20 Meter Länge und 11 Zentimeter Breite gestohlen.

Horn

— **Die Gesellenprüfung** bestand der Zimmerer- und Bautischlerlehrling A. Stock, der bei dem Zimmermeister Reker in der Lehre stand, mit dem Prädikat „gut".

— **Interessante Ausführungen über die Durchführung der öffentlichen Fürsorgeaufgaben in der Stadt Horn** wurden in der letzten Stadtverordnetensitzung von Herrn Bürgermeister Speige gemacht. Bekanntlich ist das gesamte Fürsorgewesen durch die Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. 2. 1924 grundlegend geändert worden. Die früheren Armenkassen wurden aufgelöst und vom 1. April 1924 ab wurde die Fürsorge in Lippe durch die neuen Bezirksfürsorgeverbände, welches die Verwaltungsämter und die Magistrate der selbständigen Städte waren, durchgeführt. Dann aber kam nach zwei Jahren die Wendung. Vom 1. April 1926 ab wurden durch das lippische Ausführungsgesetz zur Fürsorgepflichtverordnung neue Bezirksfürsorgeverbände geschaffen, da die damaligen angeblich nicht leistungsfähig genug seien. Man kann wohl ruhig annehmen, daß die jetzt geschaffenen Bezirksfürsorgeverbände die Vorboten für die Einführung der damals ausgearbeiten neuen Kreisverfassung sein sollten. Die Stadt Horn wurde durch diese Neuregelung dem Bezirksfürsorgeverbande Detmold-Land (Verwaltungsamt Detmold) angeschlossen. Alle Fürsorgeaufgaben sollten dort erledigt werden. Wie aber sah es in Wirklichkeit aus? Die Anträge der Fürsorgeberechtigten mußten fast ausnahmslos noch von der Stadt aufgenommen und auch die Begutachtung durch den bestehenden Unterausschuß vorgenommen werden. Lediglich die Bewilligung oder Ablehnung einer Unterstützung oder Beihilfe wurde in Detmold beschlossen. Die Benachrichtigung der Gesuchsteller, die Auszahlung der Beträge und die notwendige und umständliche Verrechnung mit Detmold mußte in Horn wieder erfolgen. Aber nicht genug damit, daß die Fürsorgearbeit keinen Federstrich weniger geworden war, muß die Stadt Horn auch noch einen Verwaltungszuschuß von über 1000 RM. an den neuen Bezirksfürsorgeverband zahlen. Was man also bezwecken wollte, ist gerade umgekehrt eingetroffen. Die angeblich nicht leistungsfähigen Städte müssen jetzt noch an die vermeintlich geschaffenen leistungsfähigen Gebilde Zuschüsse zahlen. In allen lippischen Städten werden die Verhältnisse genau so liegen. Daß die Kreise der Fürsorgeberechtigten außerdem mit der Neuregelung absolut nicht zufrieden sein konnten, geht daraus hervor, daß die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen durch eine Eingabe gebeten hat, dahin zu wirken, daß die Stadt Horn wieder selbständiger Bezirksfürsorgeverband wird. Hoffentlich verschließt sich auch der Landtag dieser Notwendigkeit nicht und führt umgehend eine entsprechende Aenderung des Ausführungsgesetzes herbei. Nachdem durch die neue Gemeindeverfassung bestimmt ist, daß die lippischen Städte eigene Selbstverwaltungskörper bilden, dürfte es selbstverständlich sein, ihnen auch eine der wichtigsten Selbstverwaltungsangelegenheiten, nämlich die Durchführung der öffentlichen Fürsorge, in eigene Obhut und unter eigene Verantwortung wieder zu übertragen.

Amt Horn

Holzhausen-Externsteine, 24. März. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, findet am morgigen Sonntag von nachmittags 3 Uhr ab im Saale der bekannten Sommerfrische zur Eiche (Steding) ein großes Frühlings-Konzert der Kapelle Schröder aus Paderborn statt. Für Tanzgelegenheit sorgt die moderne Kapelle ebenfalls in bester Weise.

Amt Brake

Wendlinghausen, 23. März. Es wurde in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung beschlossen, den Kanal am Kriegerdenkmal zu vergrößern. Die Ausführung soll durch hiesige Arbeitslose unter sachverständiger Leitung erfolgen. Ferner soll ein Antrag an das Lipp. Amt Brake gerichtet werden, den Kanal unter dem Kommunalwege bei der Gastwirtschaft Tegeler zu vergrößern. Die von der Gemeinde Wendlinghausen benötigten Wegesteine sollen aus den Brüchen Kruse, Krudberg und Kortemeier, Homeien bezogen werden. Zum Zerkleinern der Steine können sich Arbeitslose bis zum 28. 3. 1928 beim Vorsteher melden.

Selbeck, 23. März. Zur letzten Ruhe wurde am 16. März der älteste Einwohner unserer Gemeinde, der Leibzüchter und Schneider Friedrich Tölle geleitet. Er ruhe in Frieden.

Amt Barenholz

Langenholzhausen, 23. März. Der diesjährige Kram- u. Viehmarkt war nur mäßig beschickt. Der Schweinemarkt ging flau. Hoffentlich wird der Herbstmarkt besser.

Langenholzhausen, 23. März. Besitzwechsel. Das von dem Hauschlachter und Ziegler F. Röhr bewohnte und dem Landwirt F. Brandsmeier gehörende Wohnhaus ging durch Kauf in den Besitz des Erstgenannten über.

Langenholzhausen, 23. März. Etwas nicht Alltägliches gab es am Dienstag und Mittwoch in unserm stillen Ort. Ein Wanderzirkus hatte seine Zelte aufgeschlagen und fand mit seinen Darbietungen großen Beifall. Von hier zog der Zirkus weiter nach Heidelbeck.

Erder, 22. März. Waldbrand. Gestern nachmittag ertönten in unserem Dorfe plötzlich Feuersignale. Glücklicherweise war nicht ein Hausbrand die Ursache des Alarms. In dem in der Nähe von Erder gelegenen staatlichen Forste „Kalldorferplatz", oberhalb des Steffensberges, war ein Waldbrand ausgebrochen. Mächtige Dampfwolken stiegen zum Himmel und gierige Flammen züngelten empor. Die hiesige mit Spaten ausgerückte Feuerwehr begab sich eiligst nach dem Brandherde. Gleichzeitig traf der zuständige, telephonisch benachrichtigte Revierförster Haig mit Waldarbeitern im Auto an der Brandstätte ein. Mit vereinten Kräften und nach angestrengter Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden. Eine mit trockenem Gras, Buchweizensträuchern und Tannen bestandene Waldparzelle in Größe von 5 bis 6 Morgen fiel den Flammen zum Opfer. Zur Vorsicht blieb des Nachts eine Brandwache von 4 Mann am Brandorte zurück. In der Nacht loderte das Feuer nochmals wieder auf, konnte aber von der Wache wieder gelöscht werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Es ist anzunehmen, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit — Fortwerfen von Zigarren- oder Zigarettenresten — entstanden ist. An alle Besucher unserer schönen Wälder sei die dringende Mahnung gerichtet, im Walde nicht zu rauchen.

Nachbargebiete

Bad Pyrmont, 23. März. Segelflugsport in Bad Pyrmont. Bad Pyrmont hat seit einiger Zeit eine Segelfliegergruppe. Dem Realgymnasium, unter dessen Lehrern sich ein alter bewährter Kriegsflieger befindet, wurde ein Flugzeug vom Typ „Zögling" zugewiesen. Unter der Leitung dieses Lehrers wurden an den Bergabhängen von Bad Pyrmont bisher etwa 200 Flüge ausgeführt und dabei Strecken von 400 Metern zurückgelegt. Sieben Flugschüler konnten ihre Prüfung bestehen. Mit dem Bau eines großen Segelflugzeuges ist begonnen worden, und man hofft im Sommer den Kurgästen von diesem herrlichen Sport etwas vorführen zu dürfen. Später soll sogar den Kurgästen selbst Gelegenheit gegeben werden, den Segelflug, der an sich vollkommen gefahrlos ist, zu erlernen und zu pflegen.

Minden, 23. März. Schwere Unglücksfälle. Der auf dem Kahn „Bremen 91" beschäftigte Matrose Karl Senne aus Oeynhausen, Kr. Minden, warf in der Nähe von Windheim den Anker aus, um bei dem starken Sturm ein Stranden des Schiffes zu vermeiden. Hierbei wurde S durch die herumschlagende Kurbel so heftig an der Schulter und dann am Unterarm getroffen, daß dieser glatt brach und der Verunglückte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Ein Einwohner aus Möllbergen, Kr. Minden, schlug sich mit dem Beil ins Bein, wobei zwei Sehnen durchschnitten wurden.

Löhne, 22. März. Vom Schnellzuge zermalmt wurde auf dem Bahnhof Löhne als dritter innerhalb einer Woche ein reisender Pferdehändler. Er war aus seinem Abteil auf die Geleise ausgestiegen, wurde von der Maschine des D-Zuges erfaßt und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Bückeburg, 23. März. Ein trauriges Ende fand im Nachbardorf Müsingen der auf Wanderschaft befindliche Maurer Heinr. Elze. Da es ihm draußen für die Übernachtung zu kalt war, kroch er in einen Kalkofen der Ziegelei, schlief auf den warmen Steinen ein und wurde am andern Morgen als Leiche aus dem Ofen hervorgezogen.

Bad Eilsen, 23. März. Graf Wiser in Eilsen. Der bekannte Augenarzt, Geh. Medizinalrat Dr. Graf Wiser, der bisher in Bad Liebenstein praktizierte, hat seine Tätigkeit nach Bad Eilsen verlegt. Graf Wiser wird dort seine Praxis auch während des Winters ausüben können, da die Hotels und die sonstigen Einrichtungen des Bades, wie bekannt, auch besonders für Winterkuren eingestellt sind.

Nachbargebiete

Bad Pyrmont, 23. März. Segelflugsport in Bad Pyrmont. Bad Pyrmont hat seit einiger Zeit eine Segelfliegergruppe. Dem Realgymnasium, unter dessen Lehrern sich ein alter bewährter Kriegsflieger befindet, wurde ein Flugzeug vom Typ „Zögling" zugewiesen. Unter der Leitung dieses Lehrers wurden an den Bergabhängen von Bad Pyrmont bisher etwa 200 Flüge ausgeführt und dabei Strecken von 400 Metern zurückgelegt. Sieben Flugschüler konnten ihre Prüfung bestehen. Mit dem Bau eines großen Segelflugzeuges ist begonnen worden, und man hofft im Sommer den Kurgästen von diesem herrlichen Sport etwas vorführen zu dürfen. Später soll sogar den Kurgästen selbst Gelegenheit gegeben werden, den Segelflug, der an sich vollkommen gefahrlos ist, zu erlernen und zu pflegen.

Minden, 23. März. Schwere Unglücksfälle. Der auf dem Kahn „Bremen 91" beschäftigte Matrose Karl Senne aus Oeynhausen, Kr. Minden, warf in der Nähe von Windheim den Anker aus, um bei dem starken Sturm ein Stranden des Schiffes zu vermeiden. Hierbei wurde S durch die herumschlagende Kurbel so heftig an der Schulter und dann am Unterarm getroffen, daß dieser glatt brach und der Verunglückte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Ein Einwohner aus Möllbergen, Kr. Minden, schlug sich mit dem Beil ins Bein, wobei zwei Sehnen durchschnitten wurden.

Löhne, 22. März. Vom Schnellzuge zermalmt wurde auf dem Bahnhof Löhne als dritter innerhalb einer Woche ein reisender Pferdehändler. Er war aus seinem Abteil auf die Geleise ausgestiegen, wurde von der Maschine des D-Zuges erfaßt und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Bückeburg, 23. März. Ein trauriges Ende fand im Nachbardorf Müsingen der auf Wanderschaft befindliche Maurer Heinr. Elze. Da es ihm draußen für die Übernachtung zu kalt war, kroch er in einen Kalkofen der Ziegelei, schlief auf den warmen Steinen ein und wurde am andern Morgen als Leiche aus dem Ofen hervorgezogen.

Bad Eilsen, 23. März. Graf Wiser in Eilsen. Der bekannte Augenarzt, Geh. Medizinalrat Dr. Graf Wiser, der bisher in Bad Liebenstein praktizierte, hat seine Tätigkeit nach Bad Eilsen verlegt. Graf Wiser wird dort seine Praxis auch während des Winters ausüben können, da die Hotels und die sonstigen Einrichtungen des Bades, wie bekannt, auch besonders für Winterkuren eingestellt sind.



Hof-Apotheke Detmold
Lange Str. 43.
Das Pfarrer Kneumann-Buch
768 Seiten, 150 Abbildungen erhält jeder Leser (1214) vollständig umsonst und portofrei von Ludwig Neumann & Co. Nürnberg M 612.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Lagebericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 23. März. Obwohl von der Geldmarktlage keine allzu großen Überraschungen zu erwarten sein werden, ist doch wohl der herannahende Ultimo der Hauptgrund für die Geschäftsstille und den mangelnden Ordereingang. Nur einige Papiere, für die besondere Anregungen vorlagen, stelen aus dem Rahmen heraus. Die meisten Märkte liegen sehr ruhig. Während die erste Börsenstunde, angeregt durch Spezialbewegungen, im allgemeinen noch ein freundliches Gepräge trug, wurde es nach 1 Uhr unsicher und eher schwächer. Die Börse schloß zwar kursmäßig zum Anfang wenig verändert, aber in schwächerer Stimmung. Bei einigen Papieren betrugen die Tagesverluste aber doch bis 4 Proz. — Nachbörse: Tendenz geteilt, die zum Schluß besonders stark gedrückten Papiere eher etwas erholt. Barmer Bank 145¼, Diskonto 156¾, Hapag 149¼, Lloyd 149, A. E. G. 151¼, Buderus 94, Dessauer Gas 178¼, Disch. Erdöl 122¼, Disch. Maschinen 48, Essener Steinkohle 138¾, J. G. Farben 245¼, Gelsenkirchen 134¼, Goldschmidt 104¼, Harpener 169½, Hösch 137¼, Klöckner 115¾, Mannesmann 146½, Mansfelder 114¼, Nat. Auto 90, Oberschles 94, Orenstein 130, Rhein. Braunkohlen 265¾, Rheinstahl 151, Rütgerswerke 100¼, Stuckert 168¾, Siemens 266, Glanzstoff 718—720, Zellst. Waldhof 261.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 23. März. Die etwas festeren Meldungen von den amerikanischen Weizenterminmärkten und die teilweise erhöhten Cifforderungen machten hier keinen Eindruck. Vom Konsum fehlt weiter jegliche Anregung, und dies ist der Hauptgrund für die hier herrschende Lustlosigkeit. Das Angebot aus der zweiten Hand blieb im Markte, ist jedoch keineswegs als dringend zu bezeichnen. Die Mühlen zeigen kaum irgendwelche Kaufneigung. Roggen ist in schnell verladbarer Waggon- und in Kahnware weiter zum Export nach Polen gesucht. Weizen und Roggen zur prompten Lieferung in den Preisen wenig verändert, am Lieferungsmarkt bestand für spätere Sichten eher Realisationsneigung. Weizen- und Roggenmehl bei unveränderten Forderungen sehr ruhig, lediglich für amerikanische Patentmehle zeigt sich infolge der bevorstehenden Osterfeiertage einige Nachfrage. Am Hafermarkt ist das Angebot weiter sehr klein, Forderungen und Gebote gehen zu weit auseinander, so daß nur in geringstem Ausmaße Umsätze stattfinden. Gerste in guten Futterqualitäten ziemlich gut gefragt, sonst still.

Produktennotierungen.

Berlin, 23. März. Weizen: märkischer 245—248, Mai 276¼, Juli 281½—282¼, ruhig; Roggen: märk. 257—259, März 275—276½, Mai 281½—282, Juli 263—264, stetig; Gerste 230—280, behauptet; Hafer: märkischer 234—242, Mai 263, Juli 165, still; Mais, loko Berlin 240—242 (für zollbegünst. Futtermais), still; Weizenmehl 31.50—35, geschäftslos; Roggenmehl 34,25—36,50, geschäftslos; Weizenkleie 16.60—16.75, fest; Roggenkleie 16.60—16.75, fest; Viktoriaerbsen 46—47; kl. Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 25—27; Peluschken 23—24; Ackerbohnen 23—24; Wicken 22 bis 24; blaue Lupinen 14—14.75; gelbe Lupinen 15,25—16; Seradella 25—28; Rapskuchen 19.60—19,70; Leinkuchen 24,20—24,40; Trockenschnitzel 14.50—14,80; Sojaschrot 22,40—22,80; Kartoffelflocken 26,50—27.

Abschlußfeier der Ostwaldschen kaufm. Privatschule, Herford. Am Sonnabend, dem 24. d. Mts., findet in den Festsälen von Brockmanns Berggarten, Herford, die diesjährige Abschlußfeier der oben genannten Schule statt. 140 Schüler werden nach Beendigung sämtlicher Kurse entlassen, um nach dieser theoretischen Vorbildung in die Praxis überzugehen, eine erfreuliche Tatsache, die den Bemühungen des Leiters zu verdanken ist. — Es ist also die Voraussetzung für eine rege Beteiligung gegeben. Darüber hinaus ist zu erwarten, daß auch die ehemaligen Schüler und Schülerinnen diese Gelegenheit sich nicht entgehen lassen werden, da sie stets auf den Festen wieder herzlich willkommen sind, um wieder einmal in fröhlicher Stimmung alte Erinnerungen auszutauschen.

Witterungs-Uebersicht

Wetteraussichten für den 24. und 25. März.

Ziemlich milde, doch nachts stellenweise wieder leichter Frost; zunächst vielfach heiter, später wieder stärkere Bewölkung; südöstliche bis südliche Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Oratorienverein. Heute (Sonnabend) 8 Uhr kurze Probe im Seminar für beide Chöre.

Pivitsheide-Augustdorf. Lipp. Zündapp-Motorradklub Hermannsdenkmal. Heute (Sonnabend) 8 Uhr Klubabend in Restaurant C. Miller, Bahnhof.

Schützenverein Schönemark-Schwedissen. Sonnabend, abends 8 Uhr: A.-o. Versammlung bei Knebel, Schönemark. (Wahl eines 1. Vorsitzenden.)



LEBENSKRAFT
Kruschen-Salz erhält die Gesundheit, erfrischt das ganze innere System, beugt Stoffwechselstörungen, Ablagerungen und Schlacken vor, hält die Verdauung in bester Ordnung. Kruschen-Salz heißt Lebenskraft.
Drogerie Carl Henneberg, Lage i. L., Lange Straße 69.

Guterhaltene
Kommode
und Gartenbank zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 4564 a. d. Geschst. der Landesztg.



Bad Salzuflen-Schötmar

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Evang.-reform. Gemeinde. Sonntag, 25. März (Judica). 8 Uhr: Frühgottesdienst, Prüfung der Konfirmanden des I. Pfarrbezirks, Pfarrer Krumme. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konfirmation für die Konfirmanden des II. Pfarrbezirks, Pfarrer Meiger 8 Uhr: Männerverein. Montag 8Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor in der Kirche. Mittwoch 8 Uhr: Passionsgottesd., Pfarrer Krumme. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor in der Kirche.

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag, 25. März (Judica). 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Weinhold; 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Dienstag 3 Uhr: Frauenhülfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 4 Uhr: Passionsandacht in Lockhausen; 8 Uhr: Passionsgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.

Engl. Gemeinschaftspflege. Sonntag 2½ Uhr: Jugendbund; 8 Uhr: Evangelisationsvers. Montag 8 Uhr: Jungmännerstunde; 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr: Männerstunde, Haus Heilsbrunnen; 8 Uhr: Frauenstunde, Böcker, Nietstraße; 8 Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch 8 Uhr: Singen. Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Schötmar. Sonntag 25. 3. 8 Uhr: Pastor Butterweck, Prüfung seiner Konfirmanden; 10 Uhr: Pastor Schmidt, Einsegnung seiner Konfirmanden, Feier des hl. Abendmahls; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8 Uhr: Jugendbund. Montag 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Hunecke.

Schötmar. Freie evangel. Gemeinde, Waldhalle. Sonntag, 9,30: Schriftbetrachtung. 11 Uhr: Sonntagsschule, 3,30 Uhr: Kinderentlassung, Prediger Regentrop. Mittwoch 8 Uhr abds.: Bibelstunde, Prediger Regentrop. Freitag 8 Uhr abds.: Jugendstunde.

Gemeindehaus Lockhausen. Sonntag 25. März. 10 Uhr: Gottesdienst. Im Anschluß daran Abendmahlsfeier für die Glieder der luth. Gemeinde. Sup. Peters.

Ladenlokal
in Bad Salzuflen, in geeigneter Lage, zum 1. April zu vermieten.
Zu erfragen u. Nr. 8457 bei d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Leeres Zimmer
von einz. Dame gesucht. Off. u. Nr. 8450 a. d. Geschst. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Haus
mit Grundstück
ca. 500—600 qm, Mitte der Stadt für 8500 RM. zu verkaufen.
Reflektanten zu melden:
Bad Salzuflen
Wüstener Str. 8.

Landhaus
20 Min. v. Bahnhof Schötmar, idyllische Lage m. gr. Garten, p. sofort oder später zu verpachten oder zu verkaufen. (8458
Dagegen Tauschwohnung v. 4—5 Zimmer (mögl. Parterre) in Salzuflen, Schötmar, Lage oder Detmold erwünscht
Off. unt. 8458 an d. Geschäftsst. der Lipp. Rundschau, Salzuflen.

Empfehle für d. Saison tüchtiges
Haus- und Küchenpersonal
sowie Lehrlinge.
Frau Wwe. Lina Lunze
gewerbsm. Stellenvermittl.
Detmold, Ostertor, 6

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Sonntag, 25. März
2 große Konzerte
des Herforder Sinfonie-Orchesters
Leitung: Fürstl. Musikdirektor Ladewig.
Abends: Walzer- und Operetten-Abend
Eintritt für jedes Konzert 0.50 Mk.
Kurgäste frei
Wochentags: Unterhaltungskonzerte bei freiem Eintritt
Im Hotel Fürstenhof
Sonntags 5 Uhr-Tee (Konzert)
Abends: Konzert (Eintritt frei)

Gewerbeschule für Mädchen in Herford
Zu den am 17. April d. J. neu beginnenden Kursen werden noch Schülerinnen angenommen. Unterrichtsfächer nach Wahl. Einfache und Kunsthandarbeiten, Maschinennähen und Wäscheanfertigung, Schneidern, Zuschneiden für Kleider und Zuschneiden für Wäsche. Dauer der Kurse wenigstens 3 Monate. Dauer der Zuschneidekurse etwa 6 Wochen. Das Schulgeld beträgt bei wöchentlich 16 Stunden monatlich 9 Mk., das Schulgeld für den Zuschneidekursus 25 Mk. Anmeldungen bis zum 30. März in der Gewerbeschule, Unter den Linden 42, vormittags 8—12 Uhr.
Herford, den 21. März 1928.
Der Magistrat.

Danksagung
Für erwiesene Liebe bei dem uns getroffenen schweren Verluste sagen wir recht innigen Dank.
Familie Carl Würz.
Bad Salzuflen, 23. März 1928.

Verdingung
Die Lieferung von
42 Stühlen — Eiche, braun gebeizt nach Probe, gerade Rückenlehne, Flachpolster mit Kunstlederbezug. Lieferung nach eingereichter Zeichnung bzw. nach Muster, und
8 Tischen — je 2,60 m lang, 0,65 m breit, 0,78 m hoch, mit glatten Füßen und glatter, 2½ cm starken Platte, die Tischplatte aus 3 Dicken, die äußere, sowie die Blattkante und der Unterbau aus Eichenholz, und
2 Tischen — je 1,35 m lang, 0,80 m breit, 0,78 m hoch, die Platte nur 2 cm stark, sonst wie oben
für den Sitzungssaal des Amtstages Brake, soll vergeben werden.
Im Amtsbezirk wohnende Interessenten bitte ich, Angebote bis zum 28. d. M., hier einzureichen.
Beate i. L., den 21. März 1928.
Der Landrat
Becker.

Soeben erschien:
Der hillige Ginsterbusch
Roman von Hellelias Rose
Mk. 6.80 in Ganzleinen
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Klassiker für die Konfirmation

Goethe, Werke (Auswahl)	Mk. 15.—
Schiller, Werke (Auswahl)	Mk. 15.—
Hebbel, Werke	Mk. 15.—
Storm, Werke	Mk. 6.25
Storm, Werke (in Ganzleder)	Mk. 18.—
Jean Paul, Werke	Mk. 12.—
Grabbe, Werke	Mk. 9.—
Kleist, Werke (in 1 Band)	Mk. 2.75
Mörike, Werke (in 1 Band	Mk. 2.75

Besichtigen Sie unser Lager!
Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Paulinenstraße .. Ecke Grabbestraße

Der Siegeszug der
Merz-Schreibmaschine
ist anerkannt beispiellos in der Geschichte der Schreibmaschine.
Barpreis 255 Mk. Ratenzahlungsmöglichkeiten.
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen, Markt.

Lage Anzeigen-Annahme
Heldenscha Straße Nr 22
Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens.

Versteigerung
Am Mittwoch, den 28. März 1928, vorm. 10 Uhr werde ich in der Werkstatt der Gebr. Hölke, am Bahnhof Oerlinghausen eine dort hingeschaffte
Automatische Messerschleifmaschine
für Möbelfabriken öffentlich, meistbietend versteigern. (4553
Schäfer, Gerichtsvollzieher.



das neue Modell 6.25/6 PS
mit Dreiganggetriebe, nimmt jede Steigung mit 2 Personen. Preis Mk. 540.— Günstige Zahlungsbedingungen.
W. Runte, Horn i. L. Fernr. 57
Kraftfahrzeuge — Reparaturwerkstatt
Autozubehör 4550

Bei Anzeigen, die
durch Fernsprecher
aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Irrtümer
keine Verantwortung!
Lippische Landes-Zeitung

Anzüge 35 Mk.
Stoffhosen 5 M, Manchesterhosen 8,50, Kinderhosen i. gr. Auswahl Klostitz, 5, kein Laden.

Die Frankfurter Hypothekenbank Frankfurt a. Main, gibt erststellige Darlehen zu

Vorzugsbedingungen

auf landwirtschaftliche Anwesen, Beleihung städtischer Objekte zu den günstigsten Zinssätzen. Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:

G. A. Schmidt

Bielefeld Niedernstr. 11.
Telefon 5929 Ecke Hagenbruchstr.

Oberförsterei Schieder

Nutzholzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen verkauft werden: 1. 191,45 fm Eichen. 2. 67,90 fm Weißbuchen. 3. 16,82 fm Pappeln. 4. 17,74 fm Birken. 5. 16,85 fm Ulmen. Losverzeichnis durch die Oberförsterei. Aufmaßlisten gegen Einsendung von 3,75 RM. von dem Förster [illegible] in Schieder. — Einreichung der Gebote unter Anerkennung der Bedingungen im verschlossenen Umschlage mit der Aufschrift „Submission" bis Mittwoch, den 11. April. Eröffnung der Gebote Donnerstag, den 12. April, morgens 11 Uhr im „Deutschen Hause" in Schieder.

Oberförsterei Sternberg

Fichten-, Buchen-, Ahorn-, Kirschen-, Eichen-Nutzholz- und Fichten-Stangen-Verkauf.

Am Freitag, 30. d. M., vorm. 10 Uhr, sollen in Wehmeiers Gastwirtschaft in Linderhofe aus der Försterei Sternberg (einschließl. Forstparzelle Steinegge) versteigert werden:

Johannsenbusch 53c: Ficht. Nr. 292—477 = 170 Stck. Nutzh. = 43,90 fm, 49 Stg. 1.—2. Kl., 0,5 rm Nutzknpl., 1 rm Klob. u. Knpl. Dsl. 53b: Ficht.: Nr. 281—291 = 75 Stg. 1.—3. Kl., 30 Stg. 4. Kl., Mosenberg: Ficht.: Nr. 480—515 = 3 Stck. Nutzh. = 0,43 fm, 249 Stg. 1.—3. Kl., 135 Stg. 4. Kl., Kief.: Nr. 462—463 = 1 rm Knpl. ungek. Fichtenbusch: Weißtannen, Ficht.: Nr. 1—2, 4—25 = 20 Stck. Nutzh. = 4,29 fm., 40 Stg. 1.—3. Kl. (ein Los).

Strang: Ficht.: Nr. 1111—1149 = 39 Stck. = 20,80 fm., Schanzenberg: Ficht.: Nr. 774—807 = 25 Stck. Nutzh. = 5,06 fm., 41 Stg. 1.—3. Kl., Dörenberg: Ficht.: 879—892 = 220 Stg. 4.—5. Kl., Fuchsberg 76d: Ficht.: Nr. 815—828 = 8 Stck. Nutzh. = 1,76 fm., 64 Stg. 1.—2. Kl., 2 rm Nutzknpl., Fuchsberg 75c: Ficht. u. Kief.: Nr. 712—717 = rm Nutzsch. u. Knpl., 9 Stg. 1.—3. Kl., Schweineberg: Ficht.: Nr. 741—760 = 1 Stck. Nutzh. = 0,17 fm, 152 Stg. 2.—3. Kl., 80 Stg. 4. Kl., Fuchsberg 75a: Buch.: Nr. 131—201a = 72 Stck. Nutzh. = 25,81 fm, (Nr. 131—141 einzeln, im übrigen ein Los), Wallberg 73a: Buch.: Nr. 571—578 = 8 Stck. Nutzh. = 8,85 fm, Ahorn: Nr. 580—584 = 5 Stck. Nutzh. = 2,35 fm. Kirsch.: Nr. 585—586 = 2 Stck. Nutzh. = 1,41 fm. Eichen: Nr. 579 = 1 Stck. Nutzh. = 1,33 fm.

Bruteierausstellung

am Sonntag, den 25. März d. J., im Gasthof zur Krone. Geöffnet von morgens 10 Uhr bis 6 Uhr nachmittags.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Geflügelzuchtverein Detmold.

Todesanzeige

Heute morgen 3 Uhr verschied nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Flege

im 60. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Frau Luise Flege geb. Helbert
nebst Angehörigen.

Horn, den 22. März 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. März, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Detmolder Str. 426, aus statt.

Todesanzeige

Heute morgen 2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Kelle

im 18. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kelle
nebst Angehörigen.

Hörste, den 22. März 1928.

Die Beerdigung findet Sonntagnachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause, Hörste Nr. 11, aus statt.

Es hat Gott gefallen, unser langjähriges Mitglied, den

Geh. Regierungsrat

Martin Petri

aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Wie er am kirchlichen Gemeindeleben sich stets mit vorbildlicher Treue beteiligte, so hat er auch seines Amtes als Kirchenältester mit größter Gewissenhaftigkeit und Freudigkeit gewaltet.

Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren und erhoffen für ihn den Lohn der Treue.

Der Vorstand
der lutherischen Kirchengemeinde
Scheumann.

Danksagung

Für die Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
H. Bekemeier.

Orbke, den 23. März 1928.

Oberförsterei Schieder

Nutz- und Brennholzverkauf

Am Freitag, den 30. März, morgens 10 Uhr, im „Deutschen Hause" in Schieder.

1. Försterei Schieder, Distr. Hammerberg 3c: Bu.: Nr. 41—75 = 30 rm Klob., 75 rm Astrfg.; Nr. 125—130 = 5 Stck. Nutzholz mit 4,30 fm; Nr. 175—177 = 3 Stck. Ei.-Pfahlholz mit 0,30 fm, 1 Stck. Fi.-Nutzholz mit 0,41 fm. Distr. Dehlberg 3b: Nr. 182—183 = Amerik. Ei.: 1,5 rm Nutzscheite. Distr. Hasselholz 20a: Nr. 850—851, 879—880 = Ei.: 3 Stck. Nutzholz mit 3,51 fm, 2 rm Klob. u. Knpl. ungek., 1 rm Knpl. gek.; Nr. 853—860 = Eichen: 2 rm Klob. u. Knpl. Daselbst Distr. 21a: Nr. 880—881 = 1 Stck. Fi.-Nutzholz mit 0,18 fm; Ei.: 1,5 rm Nutzscheite, 0,5 rm Knpl. Daselbst 21b: Nr. 681—694 = 11 rm Ei.-Klob. u. Knpl.; Nr. 581—584 = 4 Stck. Eichen-Nutzholz mit 1,31 fm. Daselbst 21c: Nr. 720—733 = 3 rm Eichen-Klob. u. Knpl. Distr. Rottanger 16a: Nr. 1—10 = Bu. 7 rm Klob. 38 rm Durchf.-Rfg.; Nr. 20—25 = 6 Stck. Ei.-Pfahlholz mit 0,46 fm; Nr. 3992, 3994—4000 = 50 rm Bu.-Durchf.-Rfg. Kahlenberg 8a: Nr. 465 = 1 Stck. Ei.-Nutzholz mit 0,38 fm; Nr. 466 = 1 Stck. Ahorn-Nutzholz mit 1,08 fm. Daselbst 5c: Nr. 336 = 1 Stck. Eichen-Nutzholz mit 0,18 fm; Nr. 863—865 = 15 rm Bu.-Astrfg. Schweibusch 1a, b: Nr. 2200—2216, 2233—2242, 185—199 = 3,5 rm Bu.-Klob. u. 115 rm Astrfg. Daselbst Distr. 4a: Nr. 200 = 2 rm Erlen-Klob. Trockenanger 6b: Nr. 436—437, 441—448, 448—451 = 9 Stck. Fi.-Nutzholz mit 3,18 fm. Distr. Gunderbruch 13e: Nr. 1055, 1081 = 1 rm Bu.-Klob., 0,5 rm Erlen-Klob. Distr. Hirschsprung 22a: Nr. 1802—1808, 1846 = Bu. 15 rm Astrfg.: Nr. 1740 = 1 rm Ei.-Knpl.; Nr. 1551 = 1 Stck. Ei.-Nutzholz mit 0,78 fm. Daselbst 17b: Nr. 510, 512—514 = 4,5 rm Bu.-Klob., 5 rm Astrfg. Harzberg 23a: Nr. 50—51 = 2 Stck. Ei.-Nutzholz mit 2,71 fm. Distr. Pferdekämpe 9b: Nr. 891—940 = 8 rm Ei.-Klob. ungek., 54 rm Astrfg. Distr. Bennerberg 119b: Nr. 371—483 = 315 rm Hbu.-Durchf.-Rfg. Daselbst 117b: Nr. 500—512, 515—518 = 40 rm Hbu.-Durchf.-Rfg. Schloßgarten: Ahorn: Nr. 1, 7—10, 44 = 1 Stck. Nutzholz mit 1,96 fm, 1,5 rm Klob., 5 rm Astrfg.; Eichen: Nr. 2—6, 11—13 = 1 Stck. Nutzholz mit 0,21 fm, 6 rm Klob. Birken: Nr. 14—15 = 1 Stck. Nutzholz mit 0,58 fm, 0,5 rm Klob. Linden: Nr. 22—24 = 8 Stck. Nutzholz mit 2,35 fm, 6,5 rm Klob., 15 rm Astrfg.; Nußbaum: Nr. 20—21 = 5 rm Knpl.; Apfel: Nr. 16—19 = 0,5 rm Knpl.; Weide: Nr. 35 = 1 rm Klob.; Pappeln: Nr. 36—40 = 1 Stck. Nutzholz mit 0,54 fm, 1 rm Klob., 2 rm Astrfg.; Weymouthskiefer: Nr. 46—56 = 5 Stck. Nutzholz mit 6,15 fm, 2,5 rm Klob.; Fichten: Nr. 61—89 = 17 Stck. Nutzholz mit 3,59 fm, 7 Stg. 1. Kl., 2 Stg. 3. Kl.

2. Försterei Glashütte, Distr. Hainberg 37a: Ei.: Nr. 1—104, 10 = 5 rm Nutzscheite, 21,5 rm Klob. ungek.; Nr. 110—146 = 22 rm Klob. gek., 106 rm Astrfg. Distr. 40a: Nr. 3194 = 1 Stck. Nutzholz mit 1,31 fm. Daselbst 39b: Nr. 2800—2815 = 2 rm Eichen-Klob. Daselbst Distr. 39—41: Bu.: Nr. 1062—1072, 1742—1750 = 108 rm Astrfg. Distr. Luergrund 35a: Nr. 3800—3808 = 9 Stck. Fi.-Nutzholz mit 2,40 fm; Nr. 3798—3799, 3809—3823 = 17 Stck. Lä.-Nutzholz mit 6,79 fm; Nr. 3825—3837 = 3 Stck. Birken-Nutzholz mit 0,91 fm, 1 rm Ei.-Knpl. ungek., 1,5 rm Lä.-Klob. ungek. Distr. Sandkuhle 29a: Nr. 4009—4033 = 7 Stck. Fi.-Nutzh. mit 11,28 fm. 1 Stck. Lä.-Nutzholz mit 1,48 fm. Distr. Erdbeerberg 25a: Nr. 4155—4164 = 1 Stck. Fi.-Nutzholz mit 0,19 fm, 0,5 rm Knpl., 3 Stck. Weymouthskf.-Nutzholz mit 0,88 fm, 1 Stg. 1. Kl.

3. Försterei Elbrinxen, Distr. Köllenbecken 93g: Nr. 5658—5665 = 7 Stck. Birken-Nutzholz mit 2,86 fm, 1,5 rm Klob. u. Knpl. Distr. Mörth 81b: Nr. 5672—5680 = 6 Stck. Ei.-Pfahlholz mit 1,95 fm, 0,7 rm Klob., 1,5 rm Bi.-Klob. u. Knpl. Daselbst 80b: Nr. 4913 = 2,5 rm Fi.-Klob. u. Knpl. Distr. Hasseln 169b: Nr. 4836—4891 = 9,5 rm Fi.-Klob. u. Knpl. Distr. Gretenborn 156a: Nr. 6480—6481 = 1,5 rm Bu.-Klob. u. Knpl. Eichen-Pfahlholz: Distr. Gr. Pulskopf 90e: Nr. 6486 = 1 Stck. mit 0,55 fm. Distr. Schnittberg 93b, 105b: Nr. 6115—6141, 6043—6049 = 34 Stck. mit 6,82 fm. Distr. Eichwald 90a: 79b: Ei.: Nr. 6488—6489 = 5 Stck. Nutzholz mit 4,87 fm, 3,5 rm Klob. u. Knpl. Distr. 77b: Nr. 791—793 = 3 Stck. Lä.-Nutzh. mit 2,28 fm; Fichten: Distr. Hasseln 169b: Nr. 4836—4841 = 9,5 rm Klob. u. Knpl. Distr. Gr. Pulskopf 90b: Nr. 6490—6491 = 2 Stck. Nutzholz mit 1,77 fm. Distr. Mörth 71b: Nr. 5200—5232, 5740—5755 = 30 Stck. mit 10,12 fm, 19 Stg. 1. Kl. Daselbst 81a, b: Nr. 5031—5122, 5736—5737 = 1,7 rm Klob. u. Knpl., 70 Stck. Nutzholz mit 15,26 fm, 22 Stg. 1. Kl., 3 Stg. 2. Kl. Daselbst 82a: Nr. 5123—5199, 5786—5789 = 68 Stck. mit 14,34 fm, 11 Stg. 1. Kl. Distr. Köllenbecken 93a: Nr. 5605—5656 = 12 Stck. mit 2,58 fm, 36 Stg. 1. Kl., 2 Stg. 3. Kl. Distr. Mörth 70a, 71a, 82b: Nr. 5770—5826 = 18 Stg. 1. Kl., 21 Stg. 2. Kl., 38 Stg. 3. Kl., 56 Stg. 4. Kl., 52 Stg. 5. Kl., 80 Stg. 6. Kl., 7 Stck. Nutzholz mit 0,88 fm.

4. Försterei Brakelsiek, Distr. Kuhkampsberg 87b: Nr. 1—20 = 20 Stck. Bu.-Wagendeichseln. Distr. Rosterbruch 76b: Nr. 1—2 = 1 Stck. Fi.-Nutzholz mit 0,20 fm, 1 Stck. Lä.-Nutzholz mit 0,20 fm. Distr. Sehlberg 86b: Nr. 16—17 = 2 rm Bu.-Knpl. Distr. Windbraken 164a: Nr. 179—180, 212—283, 168 = 110 rm Bu.-Astrfg. Distr. Hohnede 95b: Nr. 808—811 = 1 rm Weide-Knpl., 1 rm Ahorn-Knpl. Distr. Bärental 114a, 115b: Eichen: Nr. 263—280, 63—258 = 1045 rm Astrfg.; Nr. 281—992, 1005 = 185 rm Klob. ungek. Distr. Riemensgrund 113c: Nr. 993—997 = 5 Stck. Weymouthskiefern-Nutzholz mit 0,62 fm, Nr. 1006, 1013—1019 = 6,5 rm Pappel-Klob., 5 rm Astrfg. Fichten: Distr. Buchenbusch 84b: Nr. 1500—1545 = 46 Stck. mit 28,28 fm. Daselbst 83b: Nr. 844—845, 284—292 = 2 Stck. Nutzholz mit 3,87 fm; Nr. 288 = 1 Stck. Lä.-Nutzholz mit 0,61 fm. Fichte: Distr. Mörth 95b, 96a: Nr. 810—819 = 10 Stck. mit 5,18 fm. Daselbst 85b, c: Nr. 821—843 = 23 Stck. mit 4,14 fm. Daselbst Distr. 73b, 73c, 74c, 85b, 97a: Nr. 1011—1151, 1247—1343, 1551—1645, 1664—1666 = 83 Stg. 1. Kl., 55 Stg. 2. Kl., 90 Stg. 3. Kl., 83 Stg. 4. Kl., 150 Stg. 5. Kl., 90 Stg. 6. Kl. (4538

Zur Bowle

besonders preiswert in ausgesuchter Qualität empfehle ich:

Ia Obstsekt pr. Fl. 1.80 u. 2.10
Ia Apfelwein pr. Fl. —.45
Rhein-Mosel und Nahe-Weine
Tarragona, extra Edel, pr. Ltr. 1.40
Malaga, golden, pr. Ltr. 1.80

Carl Opel, Krückeberg Nachflg.
Lemgoerstr. 2. — Fernruf 103.

Suche auf sofort einen

Ziegelmeister

in Akkord für Feldbrand nach Köln.
Budde, Küppersteg b. Köln

Für einen industriellen Betrieb wird zur Ausdehnung des Unternehm. ein Darlehn von ca.

5000 Mk.

gesucht. Geboten wird eine hübsche Wohnung in neuem, gutem Hause und stille oder evtl. tätige Beteiligung.

Schriftl. Ang. u. Nr. 4564 a. d. Geschst. der Landesztg.

Jetzt ist es Zeit

Ihren Bedarf an fertigen Betten, Bettfedern, Inletts, Steppdecken, Reformunterbetten bei uns einzukaufen. (2192

Herforder Spezial-Bettenhaus
C. & F. Mauck
Detmold, Rosenthal 12

Große Auswahl in

künstlerischen Frühlingskarten

finden Sie in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg. Detmold

Türschilder, Wagenschilder

mit eingrav. Namen, aus Messing u. Aluminium, hochf. Ausführung, sehr billig. Massenherstellung in Firmen- und Bezeichnungsschildern für alle Zwecke, z. B. Maschinen, Apparate, Motoren, Schalttafeln, Zähler, Radioapparate, Auto, Motorräder, Fahrräder Nähmaschinen, Pianos, Möbel, Koffer usw., Skalen u. Teilungen f. Elektrotechnik pp. (3406

Muster zu Diensten.
Reklame- und Werbemittelvertrieb
Mühlenstraße 10, part.

Neuerscheinungen aus der Sammlung

Der eiserne Hammer

Meister Albrecht Dürer Mark 1.20
Der Kölner Dom in 32 Bildern Mk. 0.90
Deutsche Ströme in schönen Bildern Mark 0.90

Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg.

„Bubehilf" hilft!

bei

Gliederschmerzen

Reißen, Rheuma, Gicht, Hexenschuß

Drogerie R. Heinemann Nachf. 1292
Inh. Karl Windel

4/20 PS. Fiat

offener Viersitzer mit Allwetter-Verdeck, Baujahr 1926, mit neuer Polsterung und allen Schikanen, Vierradbremse, elek. Scheibenwischer 2 Fahrtrichtgs.-Anzeiger, tadell. Bergsteiger, ist bill. zu verk.

Brackiek, Bielefeld
Luisenstraße 40

Gutes

Schlafzimmer

neu u. wenig gebraucht, evtl. mit Betten, sofort gegen Kasse gesucht. Angeb. mit Preis erb.

Fritz Nolting
Stieghorst 57
4547) bei Bielefeld

Motorrad

fast neu, 8,8 PS, mit Dreigang-Getr. wegen Anschaffg. eines schwer. billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschst. der Landesztg. u. Nr. 4536.

Haben Sie etwas

zu verkaufen

so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Radio

4-Röhren-Apparat, gut erhalten, Schrankform, Gramophonapparat mit Platten, alles preisw. zu verkauf. Auskunft:

Steinmeier, Schötmar
Beckestraße 8

Erstklass., hochtragendes

Rind

Gewicht 12 Zentner, in einigen Tagen kalbend, und eine tragende

Geschirr- und Milchkuh

zu verkaufen od. gegen Weide-Kühe zu vertauschen. (4579

Bernhard Schierenberg
Detmold
Friedrichstraße 19

„Meister Albrecht Dürer"

Farbige Dürer-Gabe zum Dürerjahr
1.20 Mark

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg. Detmold

Auf dem Wochenmarkt und Weinbergstraße:

Blumenkohl von 70 Pf an
Schlangengurken 80 Pf
Radieschen, Salat
Apfelsinen, nur beste Marken, bill. Preise
Bananen Pfd. 65 Pf
2 Pfd. 1.20 M

Beachten Sie die Auswahl und Preise im Fenster.

Hermann Weber

N. B.: Bittre Orangen (Pommeranzen) eingetroffen! (4578

Achtung: Möbelfabriken

Erbitte Offerten über

Küchen Schlafzimmer

Stuhl-, Polster-, Korbmöbel

Eilangebote mit allen Bedingungen an

Arthur Bergerhoff

Möbelhaus
PostCastrop-Rauxel 5

Gelegenheitskauf!

1 Schneidermaschine

(Singer), fast neu, bill. abzugeben (auch Teilzahlung). (4557

Horn, Nordstr. 286

Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten, auch tageweise zu vermieten, darunter 2 einfach möbl. Zimmer.

Pape (4540
Lemgoer Str. 24

Gut möbl.

Zimmer

Nähe Emilienstr. sofort gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 4577 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gut möbl.

Zimmer

Nähe Elisabethstr. sof. gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 4578 a. d. Geschst. der Landesztg.

Zum 1. Mai od. spät. in Augustdorf beschlagnahmefreie (4545

Wohnung

3—4 Räume, elektr. Licht u. separ. Eingang, zu vermieten. Land kann zugegeb. werden.

Off. a. d. Agentur d. Landesztg. Fr. Beni, Augustdorf.

Besseres

Einfamilienhaus

mit größerem Garten in der Nähe von Detmold zu kaufen gesucht. Evtl. gegen bar. Genaue Angeb. erbet. an

Krone, Paderborn, Neuhauser Str. 15

Gastwirtschaft u. Sommerfrische, Kolonialwaren

in waldreicher u. blühender Industriegegend Lippes umständehalber sofort zu verkaufen.

Schriftl. Off. u. Nr. 4361 a. d. Geschst. der Landesztg.

Hypotheken

auf Wohn- u. Geschäftshäuser, Landwirtschaft., Möbelbeleihung, durch mich in jeder Höhe zu günstigem Prozentsatz zu haben. Weiteres schriftl. oder persönlich, Rückporto erwünscht.

Schriftl. Off. u. Nr. 4377 a. d. Geschst. der Landesztg.

Stellen besetzt!

Auch unter Nr. 3078. Allen Bewerbern besten Dank. (4468

Friedr. Foppien
Zieglermeister
Annen i. W.

Für sof. nach Hamm i. W., Ziegler gesucht

Ofensetzer Auskarrer Absetzer

bei der Presse (Hagenfetzer)

Nur tüchtige Fachleute wollen sich schriftlich melden unter Nr. 4417 an die Geschst. der Landeszeitung.

Wir suchen für die Bedienung einer künstlichen Trocken-Anlage „System Zehner" einen unbedingt zuverlässigen

Ziegler

zum mögl. sofortigen Eintritt. Offerten mit Ansprüchen usw. an

Brachter Tonwerk G. m. b. H.
Bracht (Niederrhein)
(4469)

1 Packensetzer

gesucht. Bewerber mit Erfahrung im Brennen u. Ofensetzen bevorzugt. Zechentarif. (4470

Wilh. Begemann
Streitfeld-Herzogenrath

Sende meinen „Hpprischen Landsleuten jederzeit (5019

Landknechte

Meister, Burschen, Viehfütterer usw., sowie

Ziegelarbeiter

August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 8700

75 Jahre

besteht nunmehr meine

Samenhandlung

welche bei Beginn der Aussaatzeit hiermit in empfehlende Erinnerung bringe. Zum Verkauf kommen nach langjähriger Erfahrung bewährte ältere und neuerprobte Spezialsorten.

Gewissenhafte Prüfung auf beste Keimfähigkeit ist selbstverständliches Geschäftsprinzip.

Chr. Töberich, Detmold
Schülerstraße.

Ein zuverlässiger

Ofensetzer

auf sofort nach Weißweiler (Kr. Düren) gesucht. Auskunft erteilt

Karl Schröder
in Donop Nr. 40
bei Grotenmarpe

2 Mann

zum Abkarren für sof. gesucht. (4554

Heinrich Krule
Rubrialer Ringofenziegelei, Kettwig.

Suche für bald einen unverheirateten

Mann

f. landwirtsch. Arbeiten und

1 Jungen

f. leichte Beschäftigung.

Wilhelmsburg
Lage i. L.

Fleißiger, junger

Hausdiener

zum 1. April gesucht.
Krummes Haus
b. Detmold

Suche ordentlichen

Hausdiener

Keller, Gesellschaftshaus

Postillon

gesucht
Posthalter Klinge
Papenberg 2a

2 erfahrene

Tischlergesellen

für polierte Möbel und 1 Maschinentischler ges.

Ad. Begemann
Hornsche Str. 20

Ich suche zum baldig. Antritt einen (4553

Lehrling

m. guter Schulbildung.
Detmolder Kaffee-Rösterei
Ernst Avenhaus

Ich suche für mein Bürobedarfshaus einen

Lehrling

m. guter Schulbildung.
Paul Mezentin
(4433)

Suche zum 1. April od. spät. einen Sohn aus anständig. Familie als

Lehrling

Herm. Wagenfeld
Bäckerei u. Konditorei
Leopoldstr. 11

20 tüchtige Erdarbeiter

werden sof. eingestellt. (Baustelle: Kabelverlegung in Heidenoldendorf.) (4566

H. Merk, Maurermstr.
Detmold

Reisende

zum Besuch der Privatkundschaft sucht (4568

Walter Oberschelp
Seifenfabrik
Bielefeld

Burschen

im Alter von 15—17 J., der Lust u. Liebe zu Pferden hat und sich für Schlachterei interessiert, gesucht. (4551

W. Leeker, Bielefeld
Kronenstr. 4., Tel. 636

Suche zum 1. April oder später

Mädchen

von 14—17 Jahren, für Haus u. Landwirtschaft. Ebenfalls einen

jungen Mann

von 17—22 Jahren, als Hilfskraft für Sägemühle u. Schrotmühle.

Schlingheider
Heerser-Mühle
b. Schötmar

Mädchen

für Gast- u. Landwirtschaft zum sofort. Eintritt sucht bei gut. Lohn

Gust. Tubbesing
Tannenkrug
bei Werther Arrode

Einfaches, ehrl. junges

Mädchen

zur Erlern. d. Haush. (2 Pers.) und Ausbildung in besserem Kolonialwarengeschäft nach Bielefeld für sofort od. später g. sucht. Taschengeld wird gewährt.

Schr. Offert. u. Nr. 4544 a. d. Geschst. der Landesztg.

Köchin mit guten Zeugnissen sucht zum 15. 4.

Stellung

in Fremdenpension od. großem Betrieb. Schr. Angeb. u. Nr. 4585 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche f. meine Tochter, 19½ Jahre, 1 Jahr Hotelküche erlernt und schon als Stütze tätig gewesen (4505

passende Stelle

H. Freitag
Hamborn (Rh.)
Kaiser-Friedrich-Str. 27

Junge Frauen

u. Töchter erhalten gewissenhafte Ausbildung im Nähen u. Zuschneiden ihrer Kleider und Wäsche jeder Art bei

Emilie Simon
Emilienstraße 10, 1. Et.
Für Berufstätige: — Abendunterricht. — (12808)

Suche zum 1. April oder später

Mädchen

von 14—17 Jahren, für Haus u. Landwirtschaft. Ebenfalls einen

jungen Mann

von 17—22 Jahren, als Hilfskraft für Sägemühle u. Schrotmühle.

Schlingheider
Heerser-Mühle
b. Schötmar

Zu sobald als mögl. wird tüchtiges

Küchenmädchen

gesucht. (4513
Domäne Barntrup

Mädchen

od. einf. Stütze, sauber u. zuverläss., mit guten Zeugnissen, im Kochen u. allen Hausarbeiten selbständig u. durchaus erfahren, nicht u. 25 J., f. kl. Etagenhaush. ges.

Frau v. d. Hoogen
Bielefeld, Bossestr. 6

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche baldmöglichst ein zuverlässiges, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

Frau Albert Flachmann
Herford i. W.
Schillerstraße 11

Jung. Mädchen

zur Erlern. d. Haush. mit Fam.-Anschl. baldmögl. gesucht. Demselb. wird Gelegenheit geboten, sich im Kolonialwarengesch. auszubild.

Frau Hans Bunge
Brake i. Lippe
Gasthof zur Post

Jung. Mädchen

zur Erlern. d. Haushalts gesucht. (4384

Frau Schiffmann
Gasthof und Sommerfrische Kohlstädt

Suche z. 15.4. oder 1.5. ein ordentliches

Mädchen

welches sämtl. Hausarb. verst., nicht unt. 18 Jahren.

Frau Aug. Schulze, Lage
Schlachterei, Marienstr. 2

Suche zum 1. April tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für meinen Geschäftshaushalt (Wirtschaft) Nähe Bielefelds, Guter Lohn und gute Behandlung. Schriftl. Offert. u. Nr. 4375 a. d. Ldsztg.

Suche zum 1. oder 15. April eine zuverlässige

Stütze

Angebote mit Bild u. Zeugnisabschriften erb.

Frau L. Münstermann
Manufakturwaren
Blomberg i. L.

Ein sauberes, zuverläss.

Mädchen

welches evtl. zu Hause schlafen kann, z. 1. 4. oder später für kleinen, bürgerl. Haushalt ges.

Schr. Offert. u. Nr. 4570 an die Landesztg.

Suche zum 1. April ein gebildetes

jung. Mädchen

zur Beaufsicht. meiner Kinder (2½—7 Jahre) u. z. Unterstützung im Haushalt.

Frau Gertrud Bühling
Lage, Sedanplatz

Heiratsgesuch

Suche für meinen Freund, auf Lebenszeit angestellter Beamter, 40er Jahre, ev., schlank, ruhiges Wesen, Dame entspr. Alters zwecks Heirat. Witwe m. Kind angenehm. Verschwiegenheit zugesichert und erbeten. Briefe u. Nr. 4560 a. d. Geschst. der Landesztg.

Eheanbahnung

durch: A. Aurand, Bielefeld, Märkischestraße 24, Teleph. 5411. (Rückporto) (1306

Zur Konfirmation

Frauenhüte u. Backfischhüte
in allen Preislagen
Strümpfe, Taschentücher, Schals

Marie Hake, Damenputz
jetzt Lange Straße 1.



6216

Graue Haare

u. Bart erhalt. Naturfarbe wieder durch meinen neuen Haarwurzelsaft „Sonja". Kein Färbemittel! Garantie f. Erfolg u. Unschädlichkeit. Fl. Mk. 2.20. Porto extra. Frau J. Blocherer, Augsburg C 119, Kaiserstr. 35. 2185



Echte Harzer

von M. 10.— an. Zuchtpärchen, Vorsänger, Käfige, Futter, Vogelarznei. Ill. Preisliste frei.

Großzucht Heidenreich
Bad Suderode 129 im Harz. (3770

2 fast neue

Marken-Pianos

sow. gebrauchte Pianos in jed. Preislage, auch auf Teilzahlung abzugeben. (4549

FESTING
Bielefeld.

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!

Fernsprecher 668. 13077/2

Bücher sind Lebensgefährten

Schenkt Bücher zur Konfirmation

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr.

Wenn man von einer zuverlässigen Uhr spricht

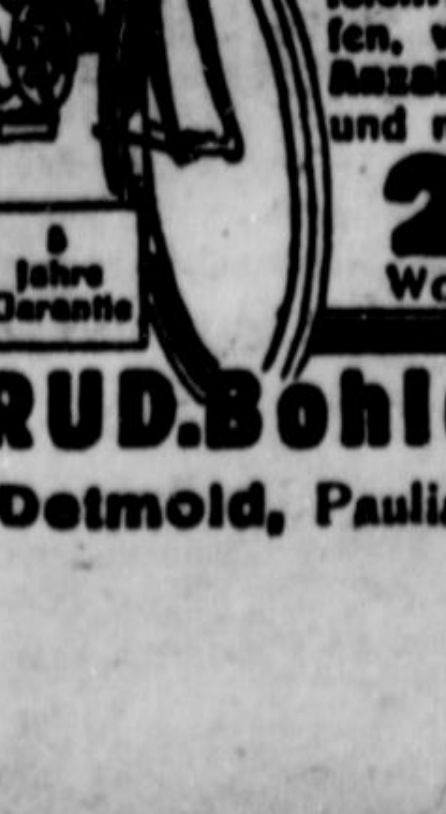
denkt man in erster Linie an die ZentRa-Garantie-Uhr deutscher Uhrmacher.

Nur auserwählte Uhren werden von der Prüfungskommission der deutschen Uhrmacher für würdig befunden, den Namen „ZentRa" zu tragen. Daher ihr zuverlässiger Gang.

ZentRa

Verkaufsstelle der ZentRa-Uhren:

Wilhelm Nagel jr., Detmold
Lange Str. 11 Nähe Lipp. Hof



Mit einem Wort erstklassig ist ein **Bohres-Fahrrad** und dabei für jedermann sehr leicht anzuschaffen, weil kleine Anzahlung und nur **2.50** Wochenrate.

RUD. Bohle & Co
Detmold, Paulinenstr. 32. (352

Landestheater

Sonntag, 25. März
19.45 Uhr

Der Dummkopf

Lustspiel in 4 Akten
von Ludwig Fulda

Auf nach Eylbach!

Am Sonntag, 25. März im Gasthof zum Löwen

großer

Frühlings-Ball

Anfang 4 Uhr
Ende ?

Glatter Saal
Gute Musik

Es ladet freundl. ein
Rud. Tasche

Hiddeser Hof
Hiddesen

Sonntag, den 25. März

Tanzkränzchen

Eintritt 0,50 Mk.
Ia Musik
Kapelle Hönisch

Holzwertanleihe

zu RM. 16.— pro Festmeter abzugeben. Schr. Anfr. erbeten u. Nr. 2814 a. d. Geschst. der Landesztg.

Hausfrauen!

Sie kaufen Ihre

Seifen

Seifenpulver u. -Flocken billigst bei

Fritz Schröder
Bruchstraße 38

Bruteier

von amerik. Leghorn, Kaki-Campbell u. Ind. Laufenten. Legehühner u. Eintagsküken.

Fr. Gehring
Geflügelhof, Detmold
4583) Marienstr. 59

Hotel „Zur Forelle", Berlebeck
Sonntag, den 25. März

Konzert

von 3.30 Uhr nachmittags bis 12 Uhr abends
Eintritt frei (1347

Gasthof und Pension zur Eiche, Holzhausen
Sonntag, 25. März 1928

Konzert und Tanz

Anfang 3½ Uhr .. Ende 12 Uhr
Eintritt frei

Parkettsaal Kapelle Gröber
Es ladet freundlichst ein
H. Siebing

Hotel zur Post

Inh.: Adolf Freimuth.

Sonnabend, den 24. März, abends 8½ Uhr

Zur Einweihung der neuerrichteten Gasträume

Musikalische Abendunterhaltung



8810

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (230

Telefon 70 Woltestr. 4

Kohlen-Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Kinder-Nähr- und Kranken-Zwieback

Aus den vitaminreichen Rohstoffen hergestellt in der Conditorei

Fritz Burre, Detmold, Hermannstr. 27

In Lage zu haben bei Thams & Garfs; in Oerlinghausen bei G. Reuter, Kolonialwaren; in Horn bei Frau Dünwald, Delikatessen; in Schwalenberg bei Bäckermstr. Brokmeier. (13087

Patent-Ingenieur
Ernst Halgis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld

Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling

Käse billiger direkt ab Fabrik

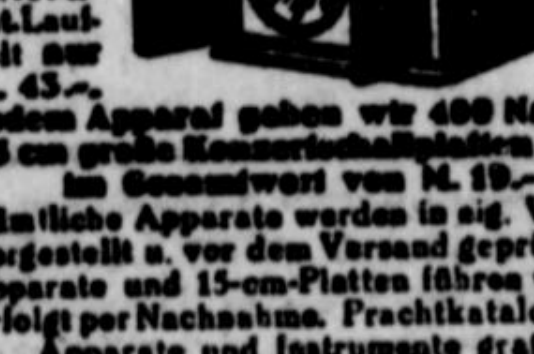
Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 3.60
Holst. Tafelkäse (rote Rinde) 9 Pfd. M 3.80
Tilsiter Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 4.80
Edamer Art (rot gewachst) 9 Pfd. M 4.80

Gute schnittfeste Ware, hergestellt aus bestem Rohmaterial. Porto u. Verpackung M 1.— extra.

Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146
8807

Nur M. 37.50

kostet unser Konzert-Sprechapparat, genau wie Abbildung. Größe 42×42×31 cm in Eiche, 2 Türen und Haube, prima Aluminium-Schalldose, runde Schallführung, vernickelt, Bügelarm, stark. Federwerk u. 25 cm Teller. 5 Jahre Garantie für Laufwerk und Aufzugsfeder.



Jedem Apparat geben wir 400 Nadeln und 7 Stück 25 cm große Konzertdoppelplatten = 14 Musikstücke im Gesamtwert von M. 19.— gratis bei.

Sämtliche Apparate werden in eig. Werk fachmännisch hergestellt u. vor dem Versand geprüft. Kleine Kinderapparate und 15-cm-Platten führen wir nicht. Versand erfolgt per Nachnahme. Prachtkatalog über alle anderen Apparate und Instrumente gratis und franko.

Ausberg & Comp., Neuenrade Nr. 210 (Westf.)
Sprechapparate- und Musikinstrumentenfabrik.

Einige tausend eichene

Weidekamppfähle

ab Nähe Belle u. Schieder abzugeben

Lippische Holzverwertungs-Gesellschaft m. b. H., Lemgo
Telephon 87 (2814

Bleib Deiner Heimat treu
Und trinke Stratebräu!

Das gute Strate Bier

10374,4

Schreibmaschinen

Eine Anzahl Schreibmaschinen einer erstklassigen, bekannten Marke wird zwecks schnelleren Einführens in hiesiger Gegend zu Vorzugspreisen gegen Kasse verkauft. Aeltere Maschinen werden evtl. in Zahlung genommen. Anfr. unter K. Z. 68 a. d. Annoncen-Exp. R. Gorges, Bielefeld, erbeten. (4561

Teppiche, Läufer-, Divan- u. Steppdecken

ohne Anzahlung in (4028
10 Monatsraten liefern.

Agay & Glück, Frankfurt a. M.-A. 43
Größtes Teppichversandhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort

Ziegelei- Gleise, Muldenkipper, Etagenwagen, Plattformwagen, Weichen, Drehscheiben, liefern aus eigener Herstellung (14891

Hch. Oxe, Auerbach & Co.,
Feld- u. Industriebahnwerke G. m. b. H.
Dortmund, Postfach 622
Fabrik: Dortmund-Hafen.

„Die lippischen Wanderarbeiter"

von
Dr. Fritz Fleege-Althoff

Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt durch die Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold

Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold